

Der Hönngger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

Dienstag, 30. Dezember 1986
Nr. 48
AZ 8049 Zürich

«Der Hönngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Temperierte Stimmung

Wie lange schon ist doch die **Totalrevision der Bundesverfassung** «ob»! Vom seinerzeitigen Schneid und dem «Mut zu etwas total Neuem» und dem Hang zu vor allem sozialpolitisch aufs modernste getrimmten Formulierungen ist nicht mehr viel übrig geblieben. Und es blieb die herbeigesehnte «Grundwelle im Volk» aus. Und weil sich diese Welle der Begeisterung, die eine zeitlang als *conditio sine qua non* (ohne sie würde es nicht gehen) angesehen wurde, weil sich diese Welle nicht einstellte, schliefen auch für eine Weile die Bemühungen ein.

Doch konnte und wollte man das Flickwerk, das immer neue Flicker bekam, so dass es bald nur noch aus Korrigiertem und Ergänzttem besteht, man durfte dieses juristische «Patchwork» nicht weiterschleppen. Und so gab es denn wieder Anläufe, die Bundesverfassung halt doch zu revidieren; es ist dies auch ein Vermächtnis von Bundesrat Furgler, in dessen letzten Tagen vor dem Parlament die Angelegenheit wieder aufgegriffen wurde. Ständerat Julius Binder: «**Übungsabbruch wäre totale Resignation.**»

Allerdings: Gipfelstürmer seien wir nicht, was heisst, dass man nicht dreinfahren werde wie der legendäre Muni in den Chrishaufen. Auch Bundesrätin Kopp spricht sich betont für eine «sanfte» Revision aus. Aber es sei eine Revision nötig, man müsste sich dabei auf das Wesentliche beschränken und Einzelheiten auf die Gesetzesebene verweisen.

Es ist unschwer abzusehen, dass die Revision (die jetzt als «nachführende» vorgenommen werden soll) sich lange hinziehen und zu Streitereien und langweiligen Auseinandersetzungen führen wird. Über den Berg ist die Sache noch lange nicht. Im Volk wird die Grundwelle

ausbleiben, die Angelegenheit ist allzu abstrakt und theoretisch, und es «geht auch so».

Was übrigens stimmt. Wie auch immer und wohin die Verfassungsrevision laufen wird: auf der Überholspur wird nicht gefahren!

Rascher soll es mit der «**Bahn 2000**» gehen. Nicht zuletzt wohl deshalb, weil man damit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann oder zu leisten erhofft, einen Beitrag, der sich im Gegensatz zu vielen andern, die zur Diskussion stehen und damit nicht unumstritten sind – in einigermaßen nützlicher Frist verwirklichen liesse. Andere, mehr als flankierende Massnahmen drängen sich natürlich auf, und dass mehr als bisher und schneller als anhin in die Wege geleitet werden muss, ist ein Vermächtnis von Bundesrat Egli.

Dazu gehört auch die Koordinierte Verkehrspolitik (KVP). Wie der Nationalrat hat nun auch der Ständerat Bundesrat Schlumpf im Regen stehen lassen und das «Herzstück» aus den Verkehrsartikeln herausgehoben: Nach wie vor soll der Bund auch für den Regionalverkehr mitzuständig sein, d.h. auch daran bezahlen (müssen). Die Regierung meinte, dass man die Betreuung der Lokalbahnen den Kantonen überlassen und sich nur um jene von nationaler Bedeutung kümmern könnte. Dafür hat man sich nicht föderalistisch erwärmt, sondern, aus finanziellen Ängsten, für die zentralistische Fassung ausgesprochen.

Nach der Schlussabstimmung in den Räten kommt die KVP-Vorlage dann vors Volk. Sie wird auch keine Grundwelle auslösen. Das Attribut, das die NZZ der Verkehrspolitik zugeordnet hat, gilt auch für die Auseinandersetzung damit an der Basis: Flügellahm.

Höflicher wäre: Wohltemperiert.

Das Salzkorn der Woche

Aufschrift neben einem Fernsehempfänger: «Die Axt im Haus erspart den Zimmermann.»

Mit weniger Kraftaufwand könnte man auch abgeschaltet lassen oder abschalten. Warum über die Festtage nicht etwas Besinnliches, für sich, tun? Oder ein gutes Gespräch führen?

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Quartierverein Höngg

An der letzten Sitzung im Jahr 1986 wurden 18 Traktanden behandelt. Die Weihnachtsbeleuchtung ist in Höngg schon installiert. Die Bäume am Meierhofplatz, Europabrücke leuchten schon im hellen Glanz. Wegen Umgebungsarbeiten im Frankental musste dieses Jahr auf das Aufstellen eines Baumes verzichtet werden. Besten Dank an die Firma Matthey für das unentgeltliche Aufstellen der Bäume. Der Räbeliechti-Umzug war ein Erfolg, nahmen doch sehr viele Kinder teil. Im Nachhinein der Hönngger Musik besten Dank für das Konzert. Die Jungbürgerfeier Ende November war sehr gut besucht. Der Einblick in eine Berufspraxis (Pilot), das feine Nachtessen und die gelungene Ansprache von Stadtpräsident Dr. Thomas Wagner sorgten für gute Stimmung.

Die Gründungsversammlung vom Jugendtreff Höngg hat stattgefunden. Der Vorstand vom Quartierverein wünscht der Gruppe für den Neuanfang alles Gute und viel Erfolg.

Die Gestaltung der Werdinsel wird anfangs 1987 einmal mehr diskutiert und es werden Abklärungen vorgenommen. Wir vom Vorstand werden alles versuchen den Verkehr von der Insel fernzuhalten. Die Erhaltung als Erholungsgebiet ist unsere vordringliche Aufgabe.

Wegen dem Fluglärm in Höngg hat eine Delegation vom Quartierverein bei der Swissair vorgeschrieben. Eine Interessensgruppe von Höngg wäre zu begrüssen die erarbeiteten Vorschläge könnten dem Vorstand weiterhelfen.

Über den gewünschten Postneubau in der Gewobag-Siedlung im Riedhof sind einige Unklarheiten entstanden.

Beim Konsum am Meierhofplatz wird ein Anschlagkasten angebracht, er steht der Bevölkerung zur unentgeltlichen Verfügung für Aushänge. Tennisplatz Heizenholz: Der Vorstand begrüsst die Erstellung der Plätze. Über die Infrastruktur gehen die Meinungen innerhalb vom Vorstand auseinander. Es ist zu begrüssen, dass für breite Bevölkerungsgruppen die Plätze zu vernünftigen Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Die Mitgliederbeiträge 1986 vom Quartierverein sind positiv ausgefallen, wir danken der Bevölkerung von Höngg für das aufgebrachte Interesse.

Limmatparking – Wie stimmen die Kreis 10-Vertreter?

Nach der Abstimmung über den Ausstieg aus der Atomenergie fand am letzten Mittwoch im Gemeinderat wieder eine wichtige Abstimmung statt: die Motion über den Verzicht des heftig umstrittenen Limmatparkings.

Nach einer intensiven und lebhaften Diskussion stimmte der Rat mit 72 gegen 41 Stimmen der Motion zu und verpflichtet somit den Stadtrat, das Park-

Schule heute

Die Kreisschulpflege Waidberg möchte alle Eltern auf den Einschreibungstermin für Kindergärtler aufmerksam machen. Beachten Sie auch das Inserat im Tagblatt. (Frage vom Verlag «Der Hönngger»: Warum nicht in der/den Quartierzeitung/en? Bei den Textpublikationen wird der bürgernahe Kontakt der Quartierleserschaft geschätzt und genutzt).

Die **Einschreibungen** finden am Montag, 12. Januar 1987 von 09.00 bis 11.00 Uhr morgens statt. Sie können Ihren Kindergärtler in folgenden Kindergarten einschreiben:

Oberstrass	Ottikerweg 9
Unterstrass	Zanggerweg 40, Beckenhofstrasse 37, Bucheggstrasse 95, Nordheimstrasse 6
Wipkingen	Lettenstrasse 5, Hönnggerstrasse 89, Rüttschistrasse 3
Höngg	Bläsistrasse 15, Am Wettingertobel 36, Imbsbühlstrasse 79, Im oberen Boden 7

Sie können Kinder anmelden, die vor dem 31. März 1983 geboren sind. Erstmals werden Kinder aufgenommen, die zwischen dem 1. März 1982 und dem 31. März 1983 geboren sind. Ausnahmen für jüngere Kinder gibt es nicht.

Der Schulkreis Waidberg zählte am 1. November 1986 in 36 Kindergärten 710 Kindergärtler, genau 355 werden im Frühjahr 1987 schulpflichtig. Ein kleiner Prozentsatz verbleibt durch elterliche und schulärztliche Anordnung im Kindergarten oder besucht die Kleinklasse A.

Vorsichtshalber hat die Schulpflege eine weitere, neue Kindergartenstelle beantragt, damit einem allfälligen Bedürfnis Rechnung getragen werden kann. Seit Jahren stellen wir fest, dass nach den Einschreibungen rund 10% Nachmeldungen in den Monaten Februar und März erfolgen, also rund 70 zusätzliche Kindergärtler!

Die Planung und Bereitstellung von neuen Kindergartenlokalen wird durch diese Situation äusserst schwierig.

Wie soll die Schulpflege wissen, wo diese Lokale benötigt werden, wenn die Nachmeldungen rund vier Kindergärten füllen?

Aufgrund der Einschreibungen erarbeiten die Kindergärtnerinnen unter der Leitung der Präsidentin der Kindergartenkommission die Zuteilung der Kindergärtler zu den einzelnen Lokalen. Diese Zuteilung werden Sie anfangs April erhalten. Der Unterricht beginnt für bisherige Kindergartenschüler am Dienstag, 21. April 1987, für Neueintretende am Mittwoch, 22. April 1987.

Für allfällige Fragen stehen Ihnen die Kindergärtnerinnen und die Präsidentin der Kindergartenkommission der Kreisschulpflege Waidberg, Frau M. Wyss, Telefon: 361 91 10 zur Verfügung.

Der Präsident der Kreisschulpflege Waidberg
A. Bohren

haus aus dem kommunalen Verkehrsplan zu streichen.

Das Abstimmungsverhalten der Vertreterinnen und Vertreter aus Höngg und Wipkingen.

Für den Verzicht stimmten: Karl Federer CVP, Sepp Estermann SP, Robert Zwahlen NA, Alfred Affolter SP und Erika Mägli SP, Stefan Hohler SP. Gegen den Verzicht stimmten: Werner Furrer SVP und Konrad Jung FDP. – Margrit Stokar EVP und Hermann Aebi LdU enthielten sich der Stimme; Robert Chanson FDP trat aus beruflichen Gründen in den Ausstand.

Es ist erfreulich, dass wieder vermehrt Abstimmungen unter Namensaufruf durchgeführt werden, somit kann sich die Bevölkerung ein Bild davon machen, wie ihre Vertreter zu wichtigen städtischen Problemen abstimmen.

Stefan Hohler SP-Gemeinderat

Offene Planung Höngg

Sitzung vom 3. Dezember 1986

Der Projektvorschlag **Ackersteinstrasse/Im Sydefädeli** liegt zur Zeit beim Tiefbauamt zur Bearbeitung und ist in das Bauprogramm 1988 aufgenommen worden.

Auf Drängen der Anwohner **Ottenbergstrasse** soll im April/Mai 1987 ein Versuch mit den Verengungen in der **Fahrbahn** durchgeführt werden. Eine Verengung kann nur einseitig befahren werden. Es wird keine Verkehrsregelungsanlage gestellt. Damit ist beabsichtigt die Verkehrsgeschwindigkeit auf 30 km/h herabzusetzen um den Anwohnern bergseits, ein sicheres Herausretren aus den Mauern zu ermöglichen. Das gleiche könnte erreicht werden mit kleinen Trottoirs bergseits unter Aufhebung der Parkplätze talseits. Diese Anordnung würde effektiv eine Herabsetzung der Geschwindigkeit herbeiführen. Diese Massnahme wurde von der Gruppe Ottenbergstrasse verworfen (**Anmerkung: Wir wollen parkieren, gleich wenn die andern Autofahrer schikanieren werden**). Polizeiliche Geschwindigkeitsbeschränkungen sind zur Zeit nicht möglich, werden aber weiter verfolgt.

Für die **Bauherrenstrasse** bestehen keine brauchbaren Lösungen. Wegen Tiefbauarbeiten muss sie während eines Jahres gesperrt werden.

Herr Jaun vom Quartierverein Höngg stellt die Frage, warum die **Hardturmstrasse** beruhigt werde zu Lasten des **Durchgangs am Wasser**. Antwort der Polizei, dies sei ein politischer Entscheid. Infolge Abbruch der Sitzung konnte dem nicht mehr nachgegangen werden, wie auch der Bemerkung, dass von der Polizei beabsichtigt sei wegen den Bauarbeiten in Höngg zusätzlichen Verkehr durch diesen Strassenzug zu leiten.

Nachwort: Der Vorstand des Quartiervereins Höngg hält am Beschluss der Offenen Planung fest: Keine Veränderung der Verhältnisse solange im Höngger-Zentrum gebaut wird. Keine Veränderung von Strassenzügen, falls dies ändern Strassenzügen mehr Verkehr bringt. Reduktionen nur, falls der Durchgangsverkehr durch Höngg entsprechend reduziert wird.

Der Versuch «Ottenbergstrasse» widerspricht diesen Grundsätzen. Wird er trotzdem durchgeführt, so muss er jederzeit sofort abgebrochen werden, falls die Bus-Linie 46 Zeiteinbussen erleidet.

Quartierverein Höngg

Gedächtnstraining für Senioren

Haben Sie auch schon erlebt, dass Ihnen Frau X entgegenkam und Sie wussten den Namen plötzlich nicht mehr? Oder Sie gingen vom Wohnzimmer in die Küche und wussten dort nicht mehr, was Sie holen wollten. Das Gedächtnis hat Sie im Stich gelassen. Es gibt heute die Möglichkeit, das Gedächtnis durch ein besonderes Training zu erhalten oder sogar zu verbessern.

Wie man das auf spielerische Art tun kann, möchten wir in einem Kurs gemeinsam erfahren.

Wo: Pfarreizentrum Heilig Geist – Wann: Dienstag 9.00 bis 11.00 Uhr – Kursdauer: 3. Februar bis 24. März 1987 (8 x 2 Stunden) – Kosten: Fr. 85.—

Teilnehmerzahl beschränkt. Anmeldungen bitte bis 12. Januar 1987 an die Kursleiterin Verena Rüegg, Giblenstrasse 48, 8049 Zürich.

Anmeldung

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Telefon-Nr.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert
prompt und zuverlässig
noch am Tag Ihres Anrufs! **441414**

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

VELTZ OPTIK
Inhaber
W. Herensperger
Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 01-56 21 67

Spezialist für Bifokal und Varilux
Neu: Ergolens das Glas der Zukunft
Computer-Gläser lösen
Sehprobleme am Arbeitsplatz

Weitblick führt ins Fachgeschäft

3000 Brillen am Lager
ab Fr. 50.—
400 Sonnenbrillen
ab Fr. 20.—

Riesenauswahl an
Kinderbrillen, Sportbrillen,
Schiessbrillen, Schutzbrillen,
Schwimmbrillen

Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag
8.00—12.30 und 13.30—18.30 Uhr
Samstag 8.00—16.00 Uhr

Dienstleistungen:
Hauslieferdienst für
Gehbehinderte und Kranke
Reservieren Sie sich
Ihre kostbare Zeit

Offener Brief an Regierungsrat Dr. A. Gilgen

Sehr geehrter Herr Regierungsrat,

Wir Eltern von 42 Schülern gelangen an Sie, als Vorsteher der Erziehungsdirektion und des Erziehungsrates des Kantons Zürich. In der ersten Sekundarklasse im Schulhaus Pünten, 8049 Zürich, Lehrer Botti/Keller, konnten unsere Kinder auf freiwilliger Basis 1 Stunde Informatikunterricht pro Woche absolvieren. Alle Kinder besuchten mit Begeisterung (im Winterhalbjahr 1985/86) diesen freiwilligen Unterricht am Morgen von 07.00 bis 08.00 Uhr.

Im Frühjahr 1986 erfuhren alle Schüler von ihren Lehrern, dass der Informatikunterricht entfällt. Die Enttäuschung bei den Kindern war sehr gross.

An einem Elternabend orientierten uns die zwei Klassenlehrer, dass auf Grund der neuen Kantonalen Freistundenregelung der freiwillige Informatikunterricht entfällt. Die Lehrer erklärten uns, dass Sie bereits ein Gesuch um Weiterführung des Informatikunterrichts eingereicht hätten.

An einem Elternabend wurden vier Elternvertreter bestimmt um parallel zu diesem Gesuch mit den Schulbehörden zu verhandeln.

Die ersten Gespräche wurden mit Stadtrat K. Egloff und dem Schulkreispräsidenten A. Bohren geführt. Die beiden Herren zeigten sich sehr kooperativ und bewilligten im Schulhaus Pünten den Informatik-Schulraum und dessen Geräte auf privater Basis zu benutzen.

Durch die absurde kantonale Regelung (die Gemeinde bezahlt – der Kanton befiehlt) war es den zwei Herren aus Gesetzesgründen nicht möglich die Kosten zu übernehmen. Seit Schulbeginn 1986 be-

zahlen nun Eltern von 42 Schülern, nicht nur Steuern, sondern auch noch die Kosten des Informatikunterrichtes.

In einem Schreiben an die Bezirksschulpflege Zürich orientierten die vier Elternvertreter die Behörden und wiesen auf diesen grotesken und unakzeptablen Zustand hin.

Die Antwort der Bezirksschulpflege fiel sehr banal – sowie oberflächlich aus und zeichnete in keiner Weise eine Lösung auf. Aus diesem Grund wurde am 7. Mai 1986 ein eingeschriebener Brief an den Erziehungsrat des Kantons Zürich gesandt.

Herr Regierungsrat Dr. A. Gilgen – Wir Eltern von 42 Schülern warten heute noch auf eine Antwort. Was von jedem Kind verlangt wird, müsste man von der obersten Erziehungsbehörde auch erwarten können, nämlich Anstand.

Aber dieses Verhalten passt in das Bild, welches wir in den letzten Monaten von Ihrem Departement erhielten. Es scheint uns Elternvertreter als sind in allen Hierarchiestufen des Erziehungswesens, Leute die Verwalten und Erhalten wichtiger nehmen, als zugunsten der Schule respektive unserer Kinder zu denken und zu handeln. – Ein Bürger ist ein guter Bürger, wenn er Steuern zahlt, Militärdienst leistet und nicht mehr Arbeit oder gar kreatives Denken von einem Amt verlangt. – Wie schön tönt es doch vor Wahlen, dass die Eltern das Gespräch zum Lehrkörper und den Behörden suchen sollen.

Die Lehrer Botti/Keller, Stadtrat K. Egloff und Schulkreispräsident A. Bohren waren hilfsbereit

aber besitzen die nötigen Kompetenzen nicht. Wie oben erwähnt werden die Hauptlasten im heutigen Schulwesen von den Gemeinden getragen, über die Ausgaben befiehlt aber der Kanton. Also eine zentralistische Verwaltungsform wie in sogenannten un-demokratischen Ländern.

Herr Regierungsrat Dr. A. Gilgen, wie wollen Sie und Ihr hoher Erziehungsrat entscheiden, ob das Gesuch eines Lehrers für zusätzliche Freistunden im Sinne zeitgemässen Unterricht zu gewähren ist, oder nicht?

Sie und Ihr hoher Rat sind doch fern vom Ort des Geschehens, durch diverse Kommissionen und Hierarchiestufen von der Basis getrennt. Nur so ist Ihr negativer Entscheid erklärbar, wenn man weiss, dass ein entsprechendes Gesuch von der ganzen Kreisschulpflege unterstützt wurde. Der Schulkreispräsident kennt im Gegensatz zu Ihnen und Ihrem Erziehungsrat seine Lehrerinnen und Lehrer und kann sicher besser entscheiden, wann, wo und von wem sinnvoll zusätzlicher Unterricht zugunsten unserer Kinder erteilt werden soll. Umsomehr als der Schulkreispräsident sich Zeit nimmt, mit Eltern und Lehrern ein Problem zu besprechen, was man von Ihnen und Ihrer hohen Behörde nicht behaupten kann.

In der Stadt Zürich werden bis Ende 1987 in allen Oberstufenhäuser Computer-Schulzimmer eingerichtet.

Es ist sicher sinnvoll diese Investitionen zu nutzen und möglichst vielen Schülern den Kontakt mit diesen Geräten zu ermöglichen. Um dies zu erreichen ist aber eine flexiblere Haltung der Erziehungsbehörde unumgänglich.

Ihr kantonalen Erziehungsrat hat bis heute mit vielen Sitzungsstunden einzig Richtlinien für örtliche Schulbehörden erarbeitet. Zudem eine Empfehlung für die Beschaffung eines bestimmten Computerfabrikates erlassen. Voll Stolz weist er auf 700 Lehrerinnen und Lehrer hin, die im Pestalozzianum einen Computer-Grundkurs absolviert haben. ...«Aber oh Amtsschimmel wiehere laut!» Der Kurs fand auf einem ganz anderen Gerätetypus und anderer Grund-Software statt, als diejenigen welche jetzt von Ihrem hohen Rat zum Kauf empfohlen wird!

Mit gleichen Richtlinien sollen die örtlichen Schulbehörden in die Lage versetzt werden einen freiwilligen Informatikunterricht in der Oberstufe einführen zu können. Daraus resultieren zusätzliche Schulstunden für denjenigen Lehrer, der sich für freiwilligen Informatikunterricht zur Verfügung stellt. Der Lehrer unserer Kinder hat wie oben erwähnt ein Gesuch für solche zusätzliche Stunden eingereicht. Beides wurde aber von Ihnen und vom gleichen Erziehungsrat abgelehnt, welcher gleichzeitig Richtlinien veröffentlicht aus denen Mehrstunden entstehen. Mit dieser ablehnenden Haltung entziehen Sie den örtlichen Schulbehörden die rechtlichen Grundlagen, dass die Stunden des freiwilligen Informatikunterrichtes besoldet werden können. Glauben Sie, Herr Regierungsrat Dr. A. Gilgen und Ihr Erziehungsrat, dass diese freiwilligen Informatikstunden von den Eltern bezahlt werden sollen.

Aus diesen Erkenntnissen und um weitere Fehlleistungen zu unterbinden, ist es unerlässlich die Gemeinde- und Schulkreispräsidenten mit mehr Vollmacht auszustatten. Diese nötigen Freistunden zu gewähren, gehört eindeutig in den Kompetenzbereich dieser Gemeinde und Schulkreispräsidenten. Personell und funktionell würde richtiger und effizienter entschieden, als wenn fern von der Basis ergraute Häupter Schule planen.

1983 verfügten in den USA 85% aller Oberstufenschulen über Computer-Unterricht und in Frankreich wurden letztes Jahr zehntausende von Schulzimmern informatisiert. Mit dem von ihnen und Ihrem kantonalen Erziehungsrat angeschlagenen Tempo dürfte bei aller Hoffnung auf Vernunft dieses Ziel bis Ende von diesem Jahrtausend erreicht werden. Es drängt sich hier die Frage auf, soll weiterhin die Migros für die nächsten 15 Jahre der Hauptausbilder in Informatik für unsere Jugendlichen sein?

Mit der Informatik und Ihrem Umfeld sind viele neue Berufstypen und Arbeitsplätze entstanden. Es ist darum auch ein soziales Bedürfnis, dass alle Oberstufenschüler Informatikunterricht erhalten. Diver-sen Schülern, die nicht in die Sekundarschule gehen, könnte durch Computerkenntnisse der Einstieg in neue interessante Berufe ermöglicht werden. Berufe, die gemäss Ihrer jetzigen Schulbildung für sie verschlossen sind.

Wenn mit unseren Steuergeldern Computer für die Oberstufenschulen angeschafft werden, möchten wir Sie, Herr Regierungsrat Dr. A. Gilgen auch bitten, diese Investitionen sinnvoll zu nutzen. Bei denen vom kantonalen Erziehungsrat empfohlenen Computertypen belaufen sich die Kosten für die Ausrüstung eines Schulzimmers auf zirka Fr. 100 000.—. Nebenbei, die Stadt Zürich erreichte das gleiche mit Fr. 25 000.— pro Schulzimmer!?! Bei diesen hohen geplanten Lasten ist es absurd, erst in den dritten Oberstufenklassen Informatik zu vermitteln. Es ist unerlässlich den freiwilligen Informatikunterricht ab der ersten Oberstufe einzuführen. In dieser Hinsicht sind wir jederzeit bereit, Ihrem Erziehungsrat Kenntnisse im Kosten – Nutzen – Rechnen zu vermitteln.

Herr Regierungsrat Dr. A. Gilgen, wir Eltern sind der Meinung, dass Ihr Erziehungsdepartement einige Schwachstellen hat und bei einem Blick hinter die Kulissen einen eigenartigen Eindruck hinterlässt. Es stimmt doch einiges nicht:

wenn: eingeschriebene Briefe von Eltern nicht beantwortet werden.

wenn: wir Eltern uns nur mit einem offenen Brief Gehör verschaffen können.

wenn: ein kreativer, guter Lehrer, der von Kennern der Schule als guter Pädagoge bezeichnet wird, für sein Gesuch zur Verbesserung des Unterrichtes Rechnungen der Staatskanzlei erhält.

wenn: Computerplanung auf Stufe Volksschule, Gymnasien, kaufmännischer Verein und anderen Berufsschulen zu Lasten der Steuerzahler nicht koordiniert wird.

wenn: die örtlichen Schulbehörden und Lehrer im Kanton Zürich vom Pestalozzianum ein Schreiben erhalten, indem zur Anschaffung von IBM-Computern geraten wird und gleichzeitig der kantonale Erziehungsrat eine Empfehlung für Mac-Intosh-Anlagen veröffentlicht.

wenn: Ihr kantonalen Erziehungsrat die Presse über seine computerfreundliche Politik informiert und zur gleichen Zeit mit allen Mitteln versucht wird, Lehrern und örtlichen Schulbehörden das Erteilen von freiwilligem Informatikunterricht zu verunmöglichen.

Diesen offenen Brief schreiben wir Ihnen im Auftrag aller Eltern der zweiten Sekundarschüler Klasse Botti/Keller, Schulhaus Pünten, 8049 Zürich.

Die Elternvertreter: Peter Meier, Martin Weixelbaumer, Walter Koller, Konrad Christinger

Bekanntmachung!

Trotz intensiver Suche konnte ich leider kein Areal für ein Provisorium, noch einen Ersatz-Laden finden.

Daher verabschiede ich mich für die Zwischenzeit von Ihnen, nicht ohne mich bei meinen treuen Kunden und folgenden Persönlichkeiten für Ihre Bemühungen recht herzlich zu bedanken.

Herrn Aebi, Präsident «Handel und Gewerbe Höngg»
Herrn Blöchlinger, Bläsi Drogerie
Herrn Pape, Zürcher Kantonalbank, Filiale Höngg
Herrn Bryner, Architekt
Herrn Thommen, Frutiger AG, Generalunternehmung

In zirka 2½ Jahren eröffne ich an der bisherigen Adresse meine neue GO-IN-Boutique und freue mich, Sie wieder als meine Kunden begrüssen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüssen

Yvette Ackva
Mode- und Jeans-Boutique
Limmattalstrasse 198, Zürich-Höngg
Telefon 56 09 60



festliche Frisuren

Belle Hair
COIFFURE

Telefon 56 19 56

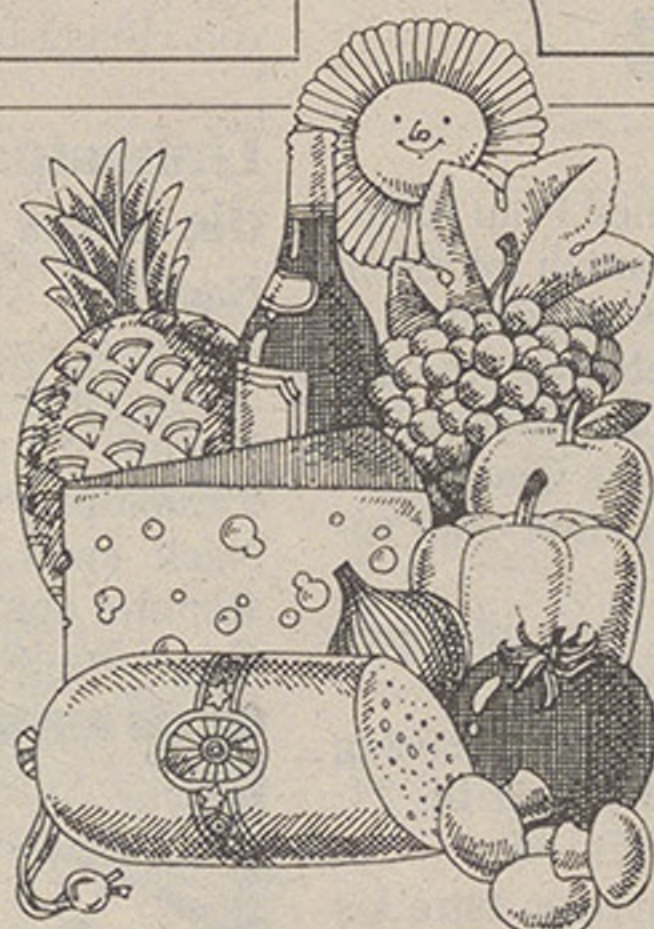
Prosit auf ein gutes, fröhliches 1987!

Inge Fischer und Mitarbeiterin Irène wünschen allen Erfüllung Ihrer individuellen Vorstellungen im Neuen Jahr. Ihre Traumfrisur werde 1987 (mit uns) Wirklichkeit.

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Zum neuen Jahr
So vieles wird Vergangenheit
Und vieles muss erst werden,
So reiht nach höherem Gesetz
Sich vieles auf der Erden.

Was auch die Welt, das neue Jahr
An Glück und Leid Euch bringe:
Die Zeit ist eine Meisterin
Sie ordnet viele Dinge. Ott



Ihr Delikatess-Geschäft
im Quartier

Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30

Am Ende des alten Jahres danken wir für Ihr Vertrauen und Ihre Treue

zum Dorflade
und wünschen für das kommende Jahr viel Glück und gute Gesundheit.
P. und M. Chassot und Personal



Ein Högger Handwerkerhaus

Am 14. November 1788 verkaufte Glaser Johannes Wehrli «Ein Haus und Hofstattgerechtigkeit samt Krautgarten» für tausend Gulden an Rudolf Rieder (1737–1807), Strumpfweber, Jacoben, Schulrudis sel. Sohn (also offenbar verwandt mit dem früheren Eigentümer dieses Hauses Schulmeister David Rieder, siehe vorn 4. Kapitel, wahrscheinlich ein Nachkomme von dessen Vorgänger und vermutlich Vetter Schulmeister Rudolf Rieder, gestorben 1730).⁴⁾

Nach dem Tod von Rudolf Rieder erbten dessen drei Söhne das Haus.⁵⁾

- Ludwig Rieder (1767–1830)
- Caspar Rieder (1770–1833) und
- Johannes Rieder (1772–1841).

Diese drei Brüder haben das Haus «aussert canzleyisch» geteilt,⁶⁾ also ohne die Mitwirkung der Kanzlei, wie damals das Notariat noch genannt wurde. Jeder Bruder besass nun also einen Drittel, wobei unbekannt bleibt, ob alle drei Brüder gemeinsam im Haus wohnten. Caspar Rieder verkaufte seinen Drittel 1814 (siehe Kapitel 7). Johannes Rieder trat seinen Anteil 1819 dem Bruder Ludwig ab (siehe Kapitel 8), wobei vorher schon diese beiden Drittel nicht ausgesondert waren, sondern die selben Räume betrafen. Damit entstand nun die Aufteilung in einen kleineren, oberen Hausteil von einem Drittel und in einen grösseren unteren Hausteil von zwei Dritteln, die während rund hundert Jahren ihre eigenen Schicksale hatten.



Abbildung 14 Kranz-Kachel mit Inschrift beim Ofen: «Jacob Bach, Ofenhafner ab / Regensperg, 1777» (Jahrzahl auf dem Bild kaum lesbar, am Objekt aber eindeutig; das Zusammenfallen mit dem Tod von Heinrich Wehrli dürfte Zufall sein.)

⁴⁾ StAZ B XI H6 43, Bd. 13 pg. 350, hier wurde am Rand auch die spätere Teilung notiert. Im Gemeinderodel 1784 (Stadtarchiv Zürich VIII E 111) lesen wir: Rudolf Rieder, Strumpfweber, geb. 1737, dessen Frau Esther geb. Nötzli, geboren 1735, elf Kinder, geboren 1757 bis 1778, darunter:
– Ludwig, geb. 1767
– Caspar, geb. 1770
– Johannes, geb. 1772

Im Högger Bürgerrodel aus dem 19. Jahrhundert (Stadtarchiv Zürich VIII E 117) erscheinen diese drei Brüder, alle mit dem Zunamen «Schulrudis» mit folgenden weiteren Angaben:
– Johann Ludwig, 1767–1830, verheiratet 1794 mit Magdalena Ochsner (1770–1841), ein Sohn Ludwig (siehe zu diesem hinten im 8. Kapitel!)
– Caspar, 1770–1833, verheiratet 1801 mit Elisabeth Schudel (1774–1847) keine Kinder
– Johannes, 1772–1841, verheiratet mit Susanna Nötzli (1776–1832), sechs Kinder (geb. 1798–1817).

Rudolf Rieder starb am 9. Oktober 1807 im Alter von 70 Jahren 8 Monaten und 19 Tagen (Stadtarchiv Zürich VIII C 178).

⁵⁾ Im Grundprotokoll wurde der Erbgang – wie damals üblich – nicht notiert und später ein irriger Hinweis auf «Neffen» angebracht, siehe hinten Kapitel 8.

⁶⁾ Im Grundprotokoll ist diese Teilung auf den 27. November 1801 datiert, was unwahrscheinlich ist, da damals der Vater noch lebte (vergleiche Anmerkung 4). Der Randvermerk mit Hinweis auf die Teilung wurde 1814 angebracht, bei Verkauf des Drittels von Caspar Rieder. Offenbar wurde damals der Kanzlei eine private schriftliche Vereinbarung vorgelegt (anders ist das genaue Datum der Teilung kaum verständlich); das Datum war wohl nicht sehr lesbar, sodass der Verschieb im Grundprotokoll entstand. Man kann nur vermuten, dass die Teilung 1807 (wenige Wochen nach dem Tod des Vaters) oder aber 1811 erfolgte, beide Jahreszahlen hätten als «1801» gelesen werden können.

Aus jener Zeit erhaltene Beschreibungen zeigen uns, wie das Haus damals eingeteilt war:

Der grössere, untere Hausteil wurde wie folgt umschrieben:⁷⁾

Auf dem ersten Boden (= Erdgeschoss) eine Stube, eine Kammer, die Hälfte des Kellers, die Seite gegen Baden und zwei Drittel am Holzhaus.

Auf dem zweiten Boden (= 1. Obergeschoss) eine Stube, eine Kuchi, zwei Kammern, die Laube und die Galerie;

«ferner zwei Drittel an der Winden, der Theil gegen Baden, die zwei Holzgestell unter der Gallerie gegen der Müllstrass und ein halbes Krautgärtli, eine halbe s.v. Mistwürfi, zwei Drittel am s.v. Schweinstall und Güllen-Kasten».

Der damals übliche Ausdruck s.v. heisst salva venia, deutsch etwa «mit Verlaub zu melden» und wurde vor «anrühigen» Ausdrücken eingefügt, in unserem Fall Schweinstall, Jauchegrube und Misthaufen.

Der kleinere, obere Hausteil wurde folgendermassen bezeichnet:⁸⁾

«Auf dem obersten Boden die Wohnstube samt Alkofen und Kuchi, den Saal samt Alkofen und die Lauben, item den dritten Theil an der Winden gegen den Garten, auf dem zweiten Boden den dritten Theil an dem s.v. Sekret, auf dem untersten Boden den halben Theil am Keller, gegen der Stuben, den dritten Theil an dem Holzgestell unter der Gallerie, den dritten Theil am Holzhaus, item die halbe s.v. Mistwürfi, den halben Theil am Krautgärtli, den dritten Theil an den s.v. Schweinställen und Güllenkästen.»

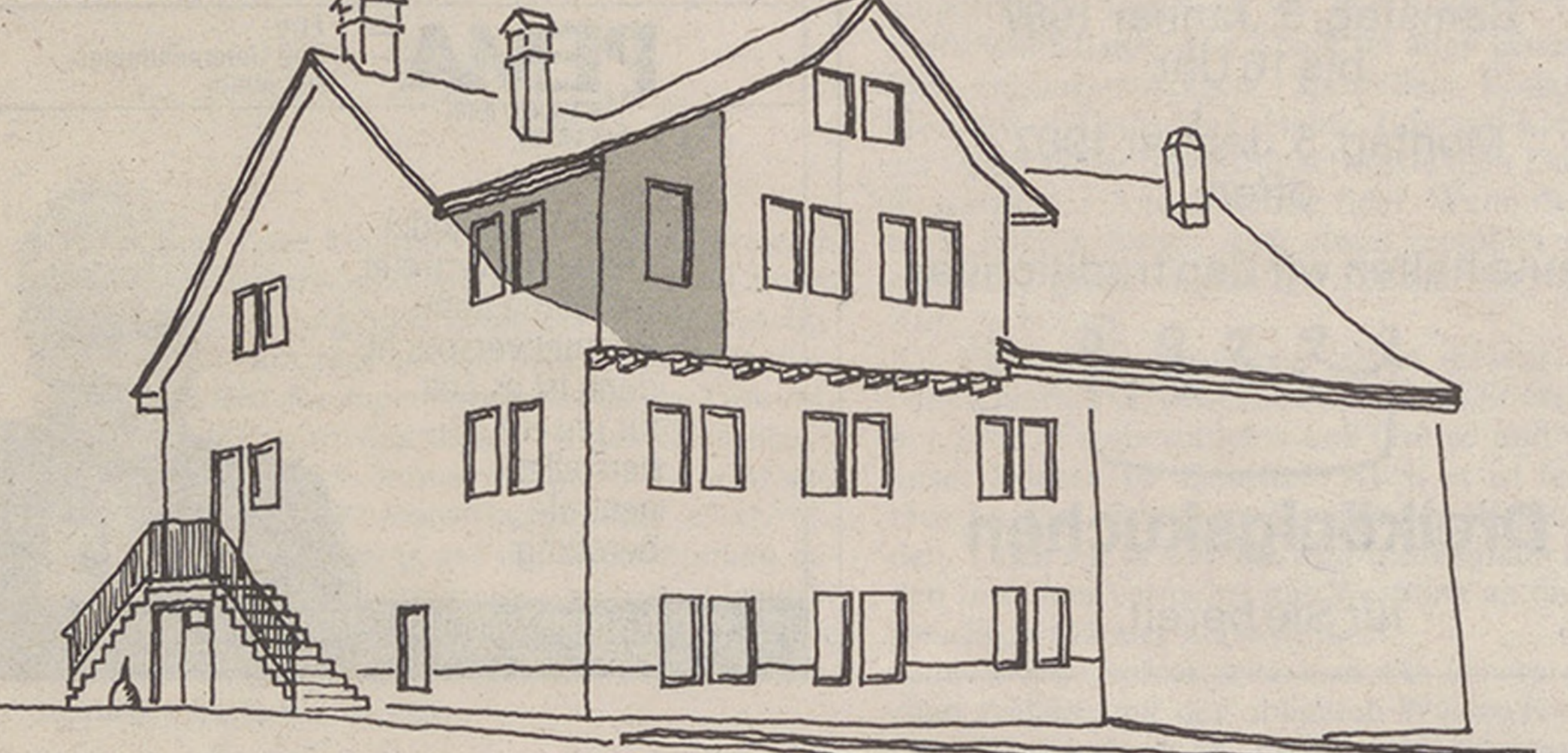
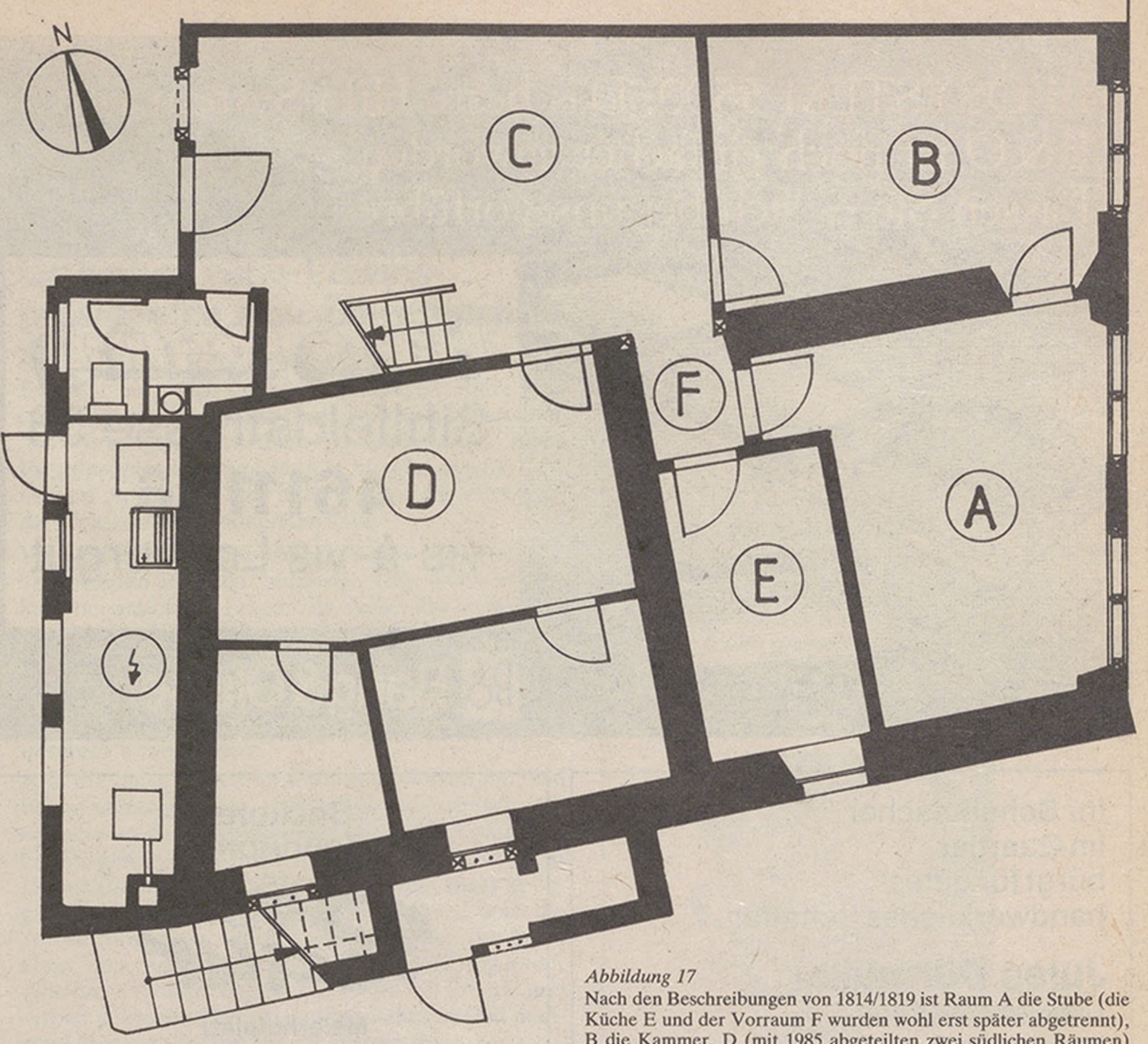


Abbildung 16 Bauphase 3, gegen 1800. Der Küchenanbau im zweiten Obergeschoss dürfte am Ende des 18. Jahrhunderts entstanden sein. Möglicherweise wurde damals die Riegelfassade unter Putz gelegt – oder doch wenig später.

□ neu gegenüber Phase 2 (Abbildung 9)



Erdgeschoss 1985 1:100

Abbildung 17 Nach den Beschreibungen von 1814/1819 ist Raum A die Stube (die Küche E und der Vorraum F wurden wohl erst später abgetrennt), B die Kammer, D (mit 1985 abgeteilten zwei südlichen Räumen) der Keller und C das «Holzhaus» (= Lagerraum für Brennholz). Der westliche Anbau ist jünger; hier standen vermutlich Schweinställe etc.

Wer das ganze Heft

mit allen Abbildungen und Plänen haben möchte (davon 7 im Inhalt und 2 auf dem Umschlag mehrfarbig), kann den Abschnitt ausfüllen und einsenden. Noch viel schöner wäre es, wenn der eine oder andere Interessent sich dazu entschliessen könnte, der Ortsgeschichtlichen Kommission als **Gönner** beizutreten; für einen jährlichen Beitrag von mindestens Fr. 20.— erhält er dann automatisch alle neu erscheinenden Hefte (ungefähr jedes zweite Jahr eines), ferner den jährlichen Bericht und Einladungen zu speziellen Veranstaltungen. Was viel zu wenig bekannt ist: Das **Ortmuseum Hög** lebt nicht aus städtischen Beiträgen, sondern von der Arbeit seiner 47 Mitarbeiter und aus den Spenden der 186 Gönner (je Stand 1. Januar 1986) – könnte nicht deren Zahl noch etwas erhöht werden auf über 50 Mitarbeiter und etwa 250 oder 300 Gönner? Dies wären dann etwa 2% der Högger Bevölkerung, eine immer noch recht bescheidene Zahl!

Bestellung

Einzusenden an:
Druckerei AG Hög, Postfach,
8049 Zürich

- Ich melde mich an als Gönner der Ortsgeschichtlichen Kommission und verpflichte mich zu jährlichen Beiträgen von mindestens Fr. 20.—, wogegen ich sofort die Mitteilung Nr. 31 erhalte.
- Ich bestelle die Mitteilung Nr. 31 «Ein Högger Handwerkerhaus» zum Preise von Fr. 10.— zuzüglich Porto und Versandkosten.

Datum _____
Name _____
Vorname _____
Strasse/Nr. _____
PLZ/Ort _____
Unterschrift _____

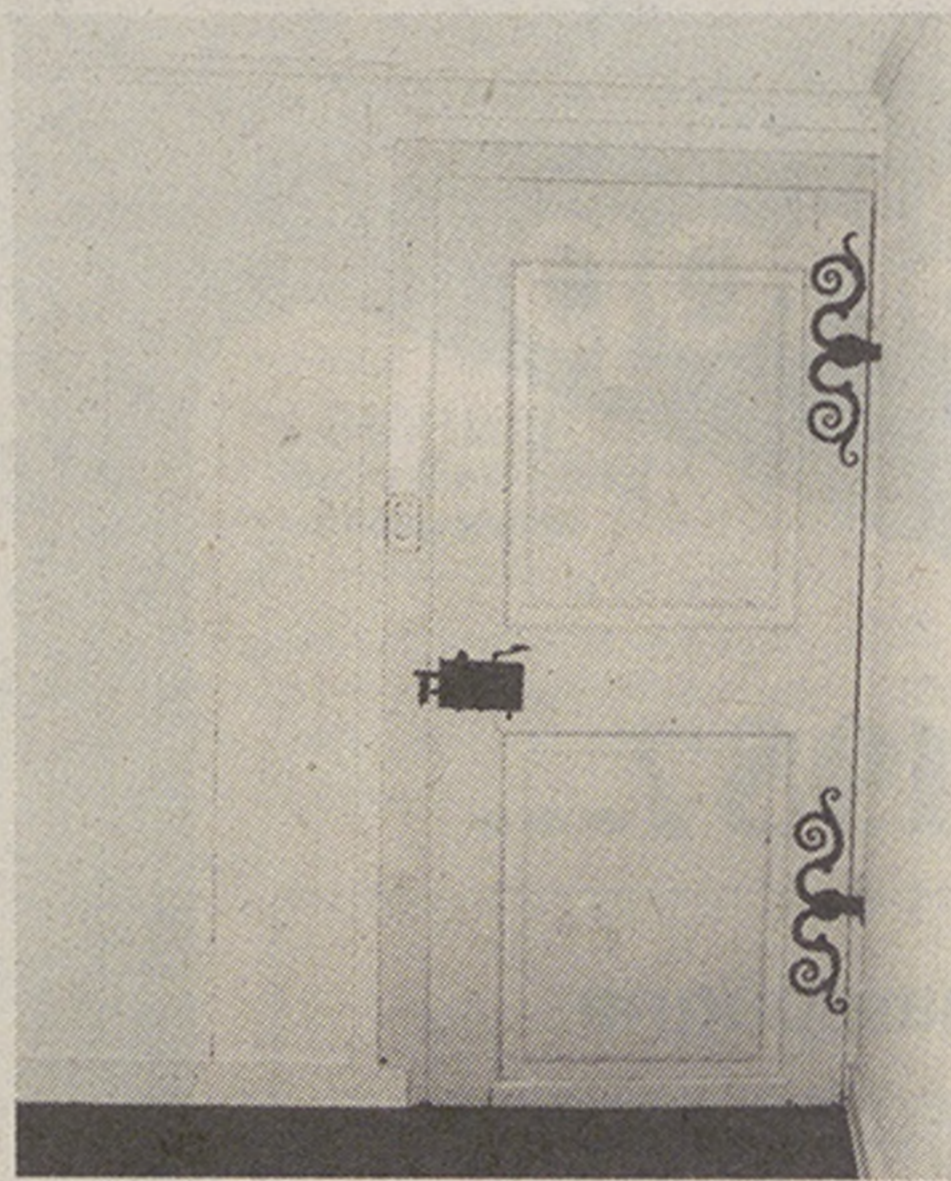
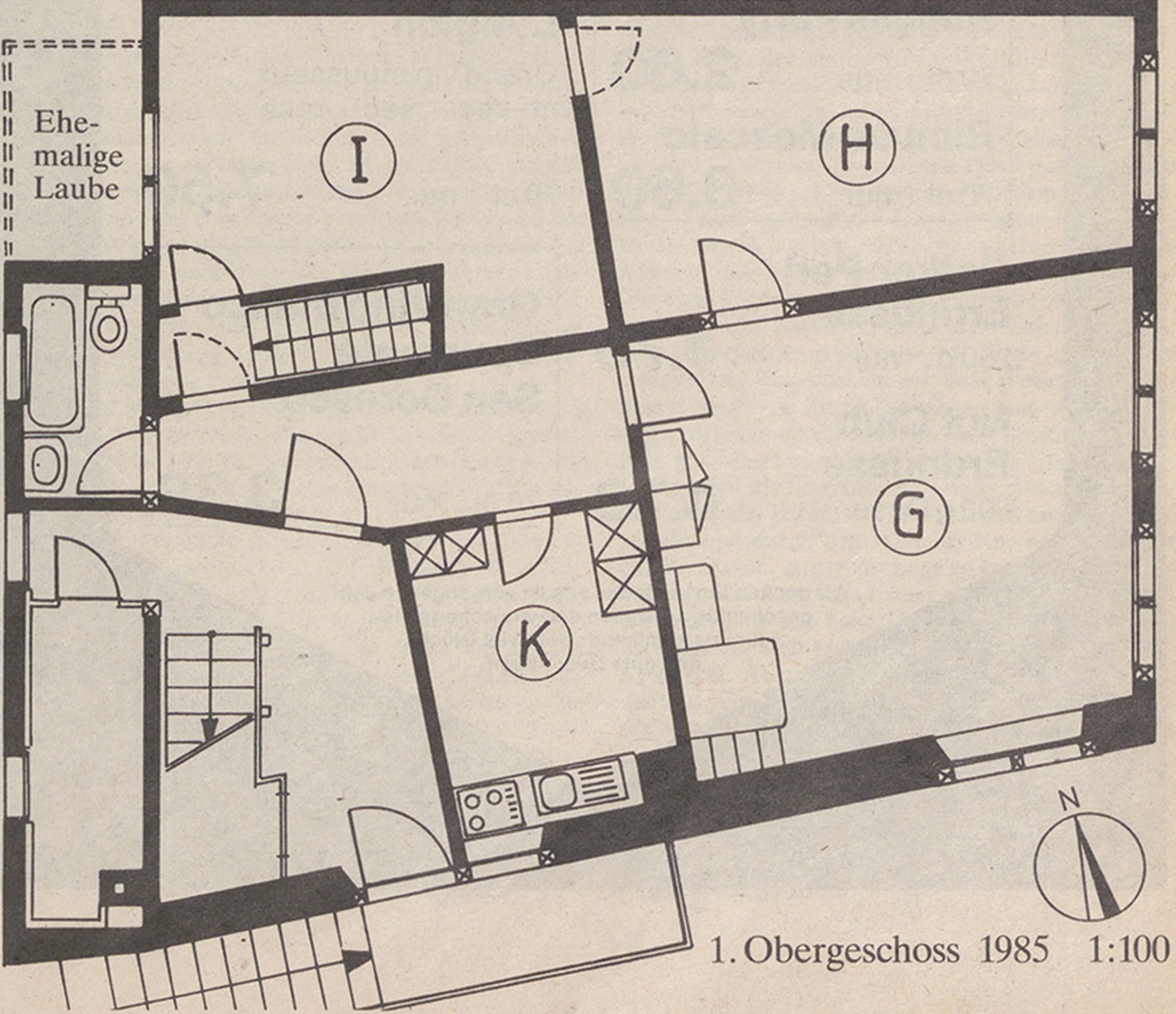


Abbildung 15 Türe im Raum H im 1. Obergeschoss, gegen Raum I; Bänder etwa Mitte 18. Jahrhundert, Schloss Ende 18. oder anf. 19. Jahrhundert. (Photo Baugeschichtl. Archiv der Stadt Zürich)

Abbildung 18 Nach der Beschreibung von 1819 sind Raum G die Stube, K die Küche, H und I die zwei Kammern. Das «Sekret» von 1814 lag sicher auf der Laube im Westen (an Stelle des Bades von 1938 oder vielleicht südlicher).



1. Obergeschoss 1985 1:100

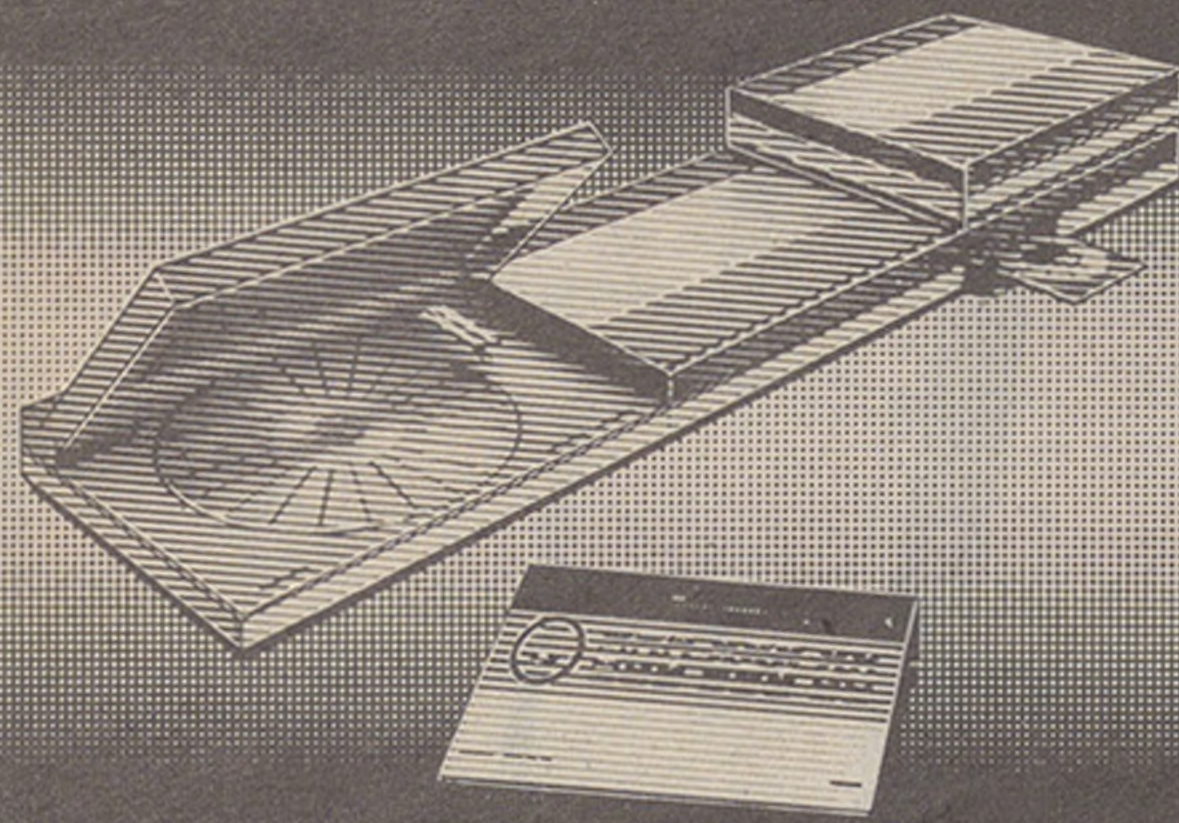
«Sekret» ist der damalige Ausdruck für Abort und heisst eigentlich «heimliches Gelass»; ob die Aufteilung hier räumlich erfolgte oder der Benützung nach, bleibt ungewiss – beim anderen Hausteil ist auf diese Einrichtung gar nicht hingewiesen. Streitigkeiten haben sich offenbar über die Benützung des Gartens ergeben, wie ein Randvermerk von 1811 andeutet, der auf einen friedensrichterlichen Vergleich hinweist.

Zu diesen Beschreibungen von 1814/1819 können wir die Pläne von 1982/85 beziehen (Abbildungen 17–19). Es zeigt sich, dass seither an der Einteilung des Hauses nicht sehr viel geändert hat.

⁷⁾ StAZ B XI H6. 51 Bd. 19 pg. 4: Johannes Rieder verkauft am 1. Februar 1819 an seinen Bruder Ludwig Rieder «Die Hälfte von den mit dem Käufer bis dato unverteilt besessenen zwei Dritteln Anteil Behausung, bestehend...»

⁸⁾ StAZ B XI H6. 50, Bd. 18 pg. 231, Verkauf vom 20. Juni 1814.

BEOSYSTEM 5500: Das beste HiFi-System von B&O ist noch einfacher geworden. Lassen Sie es sich bei uns vorführen.



Hans Reding
Sihlfeldstrasse 58
46111 66
vis-à-vis Lochergut

B&O Bang & Olufsen

Ihr Schuhmacher im Quartier bürgt für gutes handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 210

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen

Neueröffnung

VIDEOTHEK NEVADA

Wieslergasse 6 (neben SKA)

Jeden Tag geöffnet:

Montag bis Freitag, 11.00 bis 21.00 Uhr
Samstag 11.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag 15.00 bis 20.00 Uhr

Filmmiete ab 6.— Franken

Kein Club-Beitrag

Bäckerei Konditorei

Baur

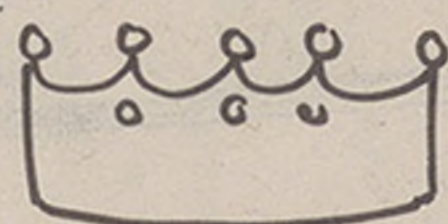
Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 07 51

Im neuen Jahr ist unser Geschäft an folgenden Tagen wie folgt offen:

Samstag, 3. Januar 1987
bis 16 Uhr

Montag, 5. Januar 1987
offen

Heute halten wir den traditionellen



Dreikönigskuchen

für Sie bereit.

Garage-Einstellplatz

zu vermieten, Imbisbühlhalde. Monatlich Fr. 110.—

Offerten unter Chiffre Nr. 1734 an den Verlag «Der Höngger», Postfach 8049 Zürich

Gesucht

Putzfrau

3 Treppenhäuser in Höngg.

Telefon 844 03 11
W. Furrer verlangen

In Höngg

1- bis 3-Familienhaus

zu kaufen gesucht von Privat.

Angebote unter Chiffre Nr. 1725 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Wir suchen

Mithilfe im Haushalt

für einen halben Tag pro Woche, nach Absprache. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Telefon 01 / 56 15 56
Zürich-Höngg

Umzüge

bis 4 Zimmer

Fr. 45.— Std.

Spesen + 30 km inbegriffen.

Räumungen:

Keller, Winden.

15jährige

Erfahrung.

Telefon 56 83 55



Spende Blut rette Leben

Die Bergbauern brauchen sie



«verlangen Sie unseren Einzahlungsschein»

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

PEMA
Management Services

EDV- und Unternehmensberatung

Wenn Ihnen jeder Computer-Vertreter das Blaue vom Himmel verspricht, dann ist es Zeit für unsere herstellerneutrale Beratung.



Marianne Egger-List · Massholderenstrasse 24
8143 Stallikon / ZH · Telefon 01 / 700 20 70

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orient-teppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Flughafebeck

Steiner

Bäckerei Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag geöffnet

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

tv repariert
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Hinein ins 1987...

Freixenet

Carta Nevada 75 cl 9.95
Cordon Negro 75 cl 12.20
Brut Nature 75 cl 14.40

Champagne

Albert Etienne Reims
Brut

75 cl nur **19.80**

Rimuss Party

70 cl nur **2.60**

Rimuss Moscato

70 cl nur **3.60**

L'Aiglon

Grand vin mousseux
mi-sec sec rosé

70 cl nur **7.50**

Oetker Perl Erdnüsse

250 g nur **1.70**

Nut Club Erdnüsse

500 g Dose nur **4.70**

Gran Vino Bianco Spumante San Doresco

70 cl nur **3.30**

Wir danken Ihnen für das uns im vergangenen Jahr geschenkte Vertrauen und wünschen Ihnen für das kommende Jahr viel Glück und gute Gesundheit.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

CHAMPAGNE
Lanson

FÜR HÖHERE ANSPRÜCHE SEIT 226 JAHREN

Brut, Black Label

75 cl **29.90**

37,5 cl **16.90**

20 cl **8.70**

Brut Rosé

75 cl **32.90**

37,5 cl **17.90**



BY APPOINTMENT TO HER MAJESTY QUEEN ELIZABETH II
PURVEYORS OF CHAMPAGNE LANSON PERE ET FILS - REIMS

CHAMPAGNE
Lanson

R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen
Regensdorf
Dällikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)
☎ 840 01 01
Brillen
Kontaktlinsen
Kinderbrillen

Extremen abhold

Ja wirklich ist der Schweizer den Extremen abhold. Wiewohl ein Frühaufsteher, mag er auch in dieser Hinsicht nicht übertreiben.

Und so begab es sich dann, dass am zweitletzten Tag der Wintersession beim vorverschobenen Verhandlungsbeginn auf 7 (in Worten: sieben) Uhr einer weniger als die Hälfte der Parlamentarier anwesend war: 99. Die einzige Dame in der Regierung, Bundesrätin Kopp, war ebenfalls schon im Saal – sie ist ja auch erst fünfzig...

Während der Wintersession ging es in beiden Kammern wieder einmal um die **Immunität**, die parlamentarische. Von der Immunität hat man, traurige Aktualität, in der letzten Zeit viel gehört im Zusammenhang mit der unseligen Krankheit Aids, einer Immunschwäche. Immun, aus dem Lateinischen, heisst: frei von, unempfindlich gegen, Krankheitskeime z.B. In der Rechtswissenschaft bedeutet das Wort: Gesetzlich vor Strafverfolgung geschützt; ein Schutz, der etwa Diplomaten oder Parlamentsmitgliedern zukommt; sie können nicht vor den Richter zitiert werden (was eine Behinderung ihrer öffentlichen Tätigkeit darstellen würde), etwa wegen Ehrverletzung oder wüster (Nach-)Rede.

In diesem Stück sind unsere Parlamentarier ja auch zurückhaltender und weniger extrem als etwa bundesdeutsche, die mit weniger Hemmungen dafür sorgen, dass die Auseinandersetzungen in der Volkskammer weitaus «kurzweiliger» und animierender sind als bei uns.

In der letzten Zeit hat es bei uns nicht gerade eingerissen, aber es ist vorgekommen, dass Parlamentsmitglieder sich öffentlich dazu haben hinreissen lassen, mehr als abschätzig über Kollegen zu reden, und so hat es denn Ehrverletzungsklagen abgesetzt. Dass ihnen hätte stattgegeben und der Richter bemüht werden können, wäre die parlamentarische Immunität aufzugeben gewesen, worüber das Parlament zu befinden hat. Davon hat man nichts wissen wollen. Doch sowohl im National- als auch im Ständerat hat man festgestellt, dass man die Nase voll habe und dass es zu einer Beschränkung des Immunitätsanspruches kommen könnte, wenn die üble Praxis einzelner, andere zu diffamieren, um sich greifen sollte. Dies sei der parlamentarischen Würde abträglich und somit auch nicht eigentlich würdig. **Schlötterlinge von sich zu geben, ist schliesslich keine Amtshandlung und liegt auch nicht im öffentlichen Interesse.**

Die VBZ schreibt der ABZ

Busverbindung nach Rütihof, Zürich-Höngg

Es freut uns, dass sich folgende Massnahmen konkret abzeichnen. Ab 1. Juni 1987, Verdichtung der Intervalle auf den Linien 46 und 71 wie folgt:

Tagsüber	Linie 46	7 statt 15 Minuten
Abendspitze	Linie 46	6 statt 12 Minuten
Samstag	Linie 46	8 statt 16 Minuten
Sonntag	Linie 46	8 statt 16 Minuten
Abendspitze	Linie 71	6 statt 12 Minuten

Wir sind überzeugt, dass der Stadtrat im Januar 1987 einem entsprechenden Antrag der VBZ zustimmen wird

1. Juni 1990

Die VBZ prüfen z.Zt. die Massnahmen, die im Hinblick auf die S-Bahn erforderlich sind. U.a. wird geprüft, ob mit einer Busverbindung aus dem Raum Heizenholz/Rütihof eine bessere Verbindung des westlichen Teils von Höngg zum S-Bahnhof Altstetten geschaffen werden kann. Der Stadtrat sollte 1987 über die Massnahmen zur S-Bahn entscheiden können.

1. Juni 1995

Der Gemeinderat hat eine Motion überwiesen, mit der die VBZ verpflichtet werden, ein Projekt für die Umstellung u.a. der Linien 46 und 71 auf Trolleybusbetrieb auszuarbeiten. Es bedarf nach der Projekterarbeitung der Zustimmung des Gemeinderates oder Volkes zum erforderlichen Kredit.

Wie bekannt ist, wird in den Jahren 1988/1989 in Höngg sehr intensiv gebaut.

Wir bemühen uns, die Buslinie 46 möglichst unbeschadet durch die Baustellen zu bringen. Geprüft wird z.Zt., ob die Linien der VBRF, die bis zum Meierhofplatz fahren, während dieser Zeit nicht nach Frankental umgeleitet werden sollten.

Im Raum Höngg/Wipkingen werden diverse Verkehrsberuhigungsmassnahmen geplant. Davon betroffen ist die Linie 46 in der Regensdorferstrasse und in der Nord-/Ottenbergstrasse. Am letztgenannten Strassenzug soll im Frühjahr 1987 ein Versuch mit der Schaffung von Engpässen – Durchfahrtsbreite 3,50 m – durchgeführt werden. Wir werden diesen Versuch mit Blick auf die Linie 46 aufmerksam verfolgen.

Öffentliche Versammlung der SP Zürich 10

Für eine zukunftsorientierte Berufsbildungspolitik!

Vor der Abstimmung zur Lehrwerkstätten-Initiative stimmte der Gewerbe-Verband einen Lobgesang auf die Meisterlehre als die beste aller möglichen Ausbildungswelten an. Notwendige Reformen liessen sich zudem ohne weiteres im Rahmen des bestehenden Berufsbildungsgesetzes verwirklichen. Nach der Abstimmung tönte es – wie zu erwarten war – ganz anders. In einem Bericht des Gewerbeverbandes vom November will das Gewerbe sogar noch die Minimalreformen des Berufsbildungsgesetzes von 1978 wieder abbauen. So soll für Lehrlinge der Besuch von Freifächern während der Arbeitszeit weiter eingeschränkt, das Lehrlingsturnen abgeschafft, der Besuch der Berufsmittelschule nur noch «überdurchschnittlich begabten und leistungswilligen» Lehrlingen vorbehalten und die Probezeit zu Beginn der Lehre auf sechs Monate verlängert werden.

Alternativen des Gewerkschaftsbundes

Der SP und den Gewerkschaften kann es natürlich nicht gleichgültig sein, wenn in jedem Bereich der Ausbildung, von dem 70% der Jugendlichen betroffen sind, nur noch einseitig die Interessen des Ge-

werbes zum Zuge kommen sollen. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat deshalb vor rund einem Jahr für die Lehrlingsausbildung ein zukunftsträchtiges Alternativkonzept ausgearbeitet. **Ewald Ackermann, Mitglied der Jugendkommission des Gewerkschaftsbundes**, wird uns dieses an der öffentlichen Versammlung vom 9. Januar erläutern. Er wird sich dabei auch mit den Auswirkungen der elektronischen Datenverarbeitung auf die Berufsbildung beschäftigen sowie mit der Frage, wie die Gewerkschaften ihren Forderungen auf staatlicher Ebene oder im Rahmen von Gesamtarbeitsverträgen Nachachtung verschaffen wollen.

Ein kantonales Gesetz für die Probleme von gestern? Mit dem Rücken zur Zukunft! Dies war offenbar das Motto der bürgerlichen Kantonsräte in ihrem Kampf gegen fast jegliche Forderungen für eine Berufsbildung im Interesse der Arbeitnehmer. Dies im Rahmen der Debatte über das kantonale Einführungs-gesetz zur Berufsbildung, über das die Stimmbürger/innen in der ersten Hälfte 1987 das letzte Wort sprechen werden. Welche Positionen die SP-Fraktion während dieser Gesetzesberatung verfochten haben, darüber wird an der öffentlichen Versammlung Kantonsrätin Agnes Guler berichten.

Zu dieser öffentlichen Veranstaltung mit anschließender Diskussion, die am Freitag, 9. Januar 1987, 20 Uhr in der Versammlungshalle des Kirchgemeindehauses Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, stattfindet, möchten wir alle Einwohner/innen von Höngg und Wipkingen herzlich einladen.

Ueli Mägli, SP Zürich 10

Die neue Geschenk-Idee

Elegante Schmuckstücke
mit SKA-Goldbarren – bei Ihrem Bijoutier



8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

Druckerausbildung wird vereinheitlicht

(GB) Als eine seiner letzten Amtshandlungen hat Bundesrat Kurt Furgler das ab Januar 1987 gültige neue Ausbildungsreglement für den Beruf des Druckers unterschrieben. Was ist daran so bemerkenswert?

Die Mehrheit aller Drucksachen wird heute im Offsetdruck hergestellt, weil dieses Verfahren eine rasche, einwandfreie und preiswerte Produktion er-

Gedanken eines Vereinspräsidenten zum Jahreswechsel

Liebe Höngger Quartiereinwohner!

Ein Jahr neigt sich dem Ende entgegen, und somit kommt die Zeit, um sich Gedanken zu machen über das Vergangene und über das Kommende. Jeder Präsident eines Vereins fragt sich: «Hat sich die Mühe und Arbeit gelohnt, oder müssen wir etwas anders machen im kommenden Jahr.»

Wir vom **Männerchor-Höngg** dürfen mit dem bald verflissenen Jahr sehr zufrieden sein. Doch es gibt auch bei uns offene Fragen, die zu beantworten sind. Die dringendste dieser Fragen ist, woher bekommen wir einige neue Sänger, wenn nicht aus unserem Quartier?

Nun aber zu den erfreulichen Taten und Stunden aus unserem Vereinsleben.

Alle die dabei waren an unseren Anlässen im 1986 haben sicher gemerkt, dass etwas getan wurde, ich erinnere an das Frühlingskonzert, an den Limmattaler Sängertag in Weiningen, ans Wümmefäscht in Höngg (da hat man den Chor für einmal sogar in der ganzen Festhütte gehört), und zum Schluss noch die Aufführungen aus dem Höngger Festspiel von Peter Haas unserem früheren, langjährigen Dirigenten. Alle diese Anlässe haben dem Chor viel Freude und Arbeit gebracht. Dazu rege Probestunden und manche Überzeit. Es war uns nie langweilig.

So haben wir am Klaustag, 6. Dezember mit gutem Gewissen unsere Jahresabschlussfeier im Kreise der Sängerfamilien und Freunden des Männerchors Höngg im Restaurant Mühlehalde durchgeführt. Es war ein, in allen Teilen, gelungenes und gemütliches Fest. Dazu beigetragen hat sicher das gute und flott aufgetragene Festessen aus der Küche des Restaurants Mühlehalde. Der Dank sei allen gewiss.

Mit Gesangsvorträgen, speziellen Einlagen des Quartett of Texas Max, Heinz, Edy und Klein Tomy als Orgelspieler und Schütze, sowie dem Duo Rude-li, wurde der Abend richtig fidel. Wenn der Schuss beim Kriminaltango auch etwas verspätet zur Bühnendecke flitzte kamen die Texaner nicht um eine Zugabe herum.

Als Ehrengäste besuchten uns in diesem Jahr der neue Quartiervereinspräsident Ulrich Stiefel mit seiner Frau. Er überbrachte uns Grüsse und würdigte unser Wirken im Quartier. Auch er ist leicht enttäuscht, dass nicht mehr Männer den Weg zu uns finden. Doch wir lassen den Mut nicht sinken und werden trotzdem vermehrt mit Werbung an die sangesfreudigen Männer herantreten.

Eine Woche später schlossen wir unsere gesanglichen Anlässe mit der obligaten Waldweihnacht auf dem Hönggerberg ab. Leider fehlten einige Aktivsänger. Doch ein gemütlicher Abend bei Kerzenlicht, Gesang und Spiel gehört der Vergangenheit an.

Alle ihr Männer, die nun diese Gedanken gelesen habt, wenn ihr im nächsten Jahr dabei sein wollt, am 7. Januar treffen wir euch im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg zur ersten Probe im neuen Jahr. Sollte eine Frau meinen Beitrag lesen, bitte schicken Sie Ihren Gatten zu uns. Wir werden Sorge tragen zu ihm und bald werden Sie merken was für eine schöne Stimme er hat. Denn Singen macht fröhlich und gibt immer eine gute Laune.

Der Höngger Männerchor wünscht allen Einwohnern im Quartier ein glückliches und frohes, neues Jahr. Wir hoffen fest auf ein Wiedersehen und Wiederhören in Höngg.

L. Dietrich

möglicht. Der Konzentration in verfahrenstechnischer Hinsicht stehen die Ausweitung der Arbeitstechniken und gleichzeitig die Ausdehnung des Produktionsvolumens gegenüber; der Bedarf an Berufspersonal wächst, die Anforderungen an diese Fachleute verändern sich. Deshalb musste dringend ein neues Ausbildungsreglement für den Beruf des Druckers erarbeitet werden.

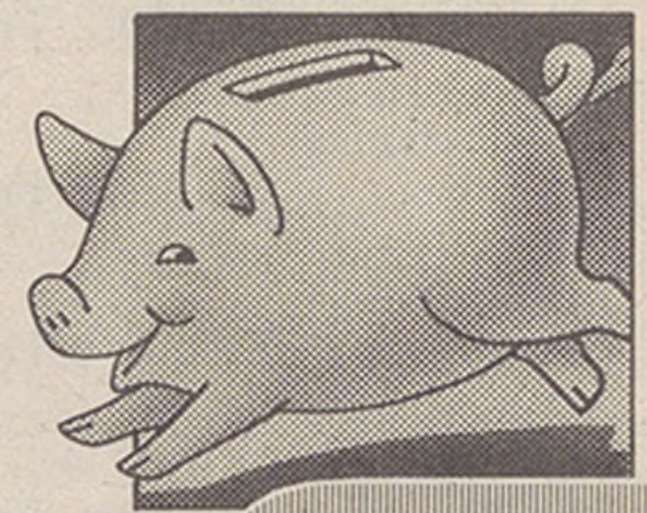
Die Neureglementierung erfüllt aktuelle ausbildungspolitische Postulate. Im Zeichen der raschen technologischen Entwicklungen und der damit zusammenhängenden fachlichen und geografischen Mobilität der Arbeitnehmer ist die Notwendigkeit einer **breiten Grundausbildung** offenkundig geworden. Eine solche vielfältige berufliche Basis wird mit der neuen, noch attraktiveren Druckerausbildung angestrebt. Unabhängig von Druckverfahren, unabhängig von Maschinentyp, unabhängig von Betriebsgrösse werden Drucker ausgebildet, deren Ziel es ist, ein qualitativ einwandfreies Druckprodukt in angemessener Zeit herzustellen.

Eine Spezialisierung bereits in der Grundausbildung wird nicht angestrebt; darum ist es möglich geworden, fünf bis jetzt gültige, einander verwandte Berufe im Druckbereich zu einem einzigen Beruf zusammenzufassen, **dem Drucker**.

Das bedeutet unter anderem, dass aus den momentan 40 Offsetdrucker-, 135 Kleinoffsetdrucker-, 345 Buchdrucker-Offsetdrucker-, 295 Offsetdrucker- und 15 Tiefdruckerlehrlingen 830 Druckerlehrlinge werden. Sie geniessen alle denselben Berufsschulunterricht, und die Lehrzeit dauert für alle vier Jahre. Nach Abschluss der Ausbildung haben sie alle die gleiche Berufsbezeichnung **«gelernter Drucker»**. Bemerkenswert an dieser Neuregelung ist die Tatsache, dass insgesamt elf verschiedene Interessengruppierungen vom BIGA über mehrere Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen bis zu den Berufsschullehrern gemeinsam einen Konsens über die neue Druckerausbildung gefunden haben.

Sparen Sie nicht mit Fragen, wenn's ums Sparen geht!

Nehmen Sie sich einmal Zeit für ein Spargespräch mit dem SBG-Kassier. Er wird Ihnen gerne sagen, welches Sparkonto oder welche Konto-Kombination für Sie richtig ist.



SBG Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

Kochkurs Vollwertküche

In unserem Kochkurs **«Neues und Gluschtiges aus der Vollwertküche»** mit Frau R. Appenzeller sind noch einige Plätze frei. Kurse zu 5 Nachmittage. Dienstag-Kurs ab 6. Januar und Donnerstag-Kurs ab 8. Januar 1987. Zeit: 14.00 bis 17.30 Uhr. Ort: Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Wipkingen. Anmeldung möglichst bald bei Frau G. Steiner, Telefon: 56 22 74.

Der Katalysator setzt sich durch

Mit Genugtuung hat der Zürcher Autogewerbe-Verband zur Kenntnis genommen, dass im September 1986 im Kanton Zürich erstmals in der Geschichte des Automobilverkaufs mehr als die Hälfte der verkauften Neuwagen mit Katalysator ausgerüstet waren.

Dieser im Sinne des Umweltschutzes erwünschte Trend hält unvermindert an. Von den im November im Kanton Zürich neu immatrikulierten Personewagen waren bereits 2/3 mit Katalysator ausgerüstet. Von den im gleichen Monat im Kanton abgeschlossenen Verkäufen waren sogar schon 7 von 10 gekauften Personewagen Katalysatorfahrzeuge, und 5% der Käufer entschieden sich für ein Dieselfahrzeug. Mit diesen Zahlen rangiert der Kanton Zürich diesbezüglich in den ersten Rängen unter den Kantonen. Hinter diesen Zahlen stecken beachtliche Leistungen des Autogewerbes hinsichtlich Einkauf, Ausbildung der Mitarbeiter und Beratung der Kundschaft. Der damit vom Autogewerbe erbrachte Beitrag zum Umweltschutz lässt hoffen, dass das Abgasproblem im Kanton Zürich rascher als erwartet einer guten Lösung zugeführt werden kann.

Der Kommentar

Neue Formeln am Einpendeln?

Also haben endlich auch die Appenzeller einen Bundesrat und die Tessiner wieder einmal einen. Die Vorschusslorbeeren, die ihnen kredenz wurden, lassen die berechtigte Vermutung zu, dass sich einmal mehr der Parteienproporz mit demjenigen der Landesteile decke und dass wie stets Wägste und Beste in die oberste Landesregierung Einsitz nähmen.

Oskar Reck, der nachgerade nicht mehr in allen Lagern unumstrittene Publizist, machte kein Hehl aus seiner Meinung, dass die Zauberformel aber am Ende und es mit der Verteilung: zwei Freisinnige, zwei von der CVP, zwei Sozialdemokraten und einer von der SVP, fertig sei. Wie genau fürderhin die Verteilung – auch sprachliche Überlegungen spielen eine Rolle – vor sich gehen würde, weiss keiner, aber viele wähen, dass es nun anders komme.

Für viele Tessiner verhält sich die Sache sehr einfach, nachdem die Schweiz, nach dem Einstieg Cottis, «schweizerischer geworden» ist: Wenn es bis jetzt schöne Sitte war, dass immer zwei Welsche im Bundesrat vertreten waren, so müsse man diesen hübschen Brauch auf die helvetische Sonnenstube übertragen: Obligatorisch auch immer ein Tessiner.

Damit wird die Angelegenheit nicht einfacher, nachdem zwar die Hürde des Heimatortes sachte beiseite gestellt und durch den Wohnort eine neue markiert wurde. Davon, quengeln einige an keine Tradition gebundene Kritiker, dass immer einfach nur die Superallerbesten in das hohe Gremium kämen, sei man nach wie vor weit entfernt.

Kann sein. Aber Nieten sind auch noch nie ins Bundeshaus gelangt. Und wer wäre so weise und vermessen zu wissen oder zu behaupten, es zu verstehen, wenn denn als Hochweiser, Topintelligenter, alle andern Übertragender, Managertyp mit Rasse, gezügelt von Fingerspitzengefühl und ausgestattet mit sechssinniger Voraussicht zu gelten habe? Kommt hinzu, dass es immer auch Leute gibt, die mit Amt und Verantwortung wachsen.

Sternaktion - Endspurt

Das Glückszahl-Einwerfen am Meierhofplatz nähert sich dem Ende.

Im letzten «Höngger» vom 19. Dezember sehen Sie, dass ein Talon mit einer Glückszahl aufgeführt ist. Den können Sie jetzt noch ausschneiden und bis zum einunddreissigsten Dezember 1986 in eine Urne eines Meierhofgeschäftes werfen. Sie nehmen damit an der Verlosung von 46 Preisen in Form von Einkaufsgutscheinen, teil. Wenn Sie in der Vorverlosung bei den Ziehenden Glückszahlen sind, werden Sie persönlich informiert. Auch werden die Gewinner im «Höngger» veröffentlicht.

Die Hauptverlosung findet am Montag, den 12. Januar 1987 im Restaurant Rebstock-Taverne statt. Dazu sind Sie natürlich herzlich eingeladen. Die Hauptgewinner werden dann im «Höngger» veröffentlicht.

Falls Sie am Verlosungstag, Montag, 12. Januar 87 zu den 46 Gewinnern gehören, können Sie einen der folgenden Preise gewinnen:

	Einzel- preis	Preis- Summe
1. Preis	1 Block mit 50 Gutscheinen à Fr. 10.-	Fr. 500.- Fr. 500.-
2.-11. Preis	10 Blocks mit 20 Gutscheinen à Fr. 10.-	Fr. 200.- Fr. 2000.-
12.-26. Preis	15 Blocks mit 10 Gutscheinen à Fr. 10.-	Fr. 100.- Fr. 1500.-
27.-46. Preis	20 Blocks mit 5 Gutscheinen à Fr. 10.-	Fr. 50.- Fr. 1000.-
	Total	Fr. 5000.-

Nun wünschen wir Ihnen recht viel Glück und danken aufrichtig für das Vertrauen und die Kundentreue. Die Geschäfte am Meierhof wünschen Ihnen einen guten Rutsch ins neue Jahr:

Die Geschäfte am Meierhofplatz

- Apothekenzum Meierhof, Urs Vogel Limmattalstrasse 177
- Bäckerei-Konditorei Baur, Paul Baur Meierhofplatz
- Bläsi Dorgerie, Parfumerie, Limmattalstrasse 162
- ES Technik Büromaschinen, E. Seiler Limmattalstrasse 151
- Hans Fawer, Radio-Television Limmattalstrasse 204
- Fotohaus Peyer, Limmattalstrasse 164
- Furrer & Co., Elektro-Anlagen Limmattalstrasse 162
- Roland Huber, Innendekorationen Limmattalstrasse 189
- Meier & Co., Haushaltartikel und Eisenwaren Limmattalstrasse 168
- Restaurant Rebstock, Taverne, am Meierhofplatz
- J. Seifert, Textilgeschäft, Regensdorferstrasse 4
- Wyco-Sport, Limmattalstrasse 204

Mit dem Kopf durch die Scheibe!

(M.F.) Alarmierende Zahlen anlässlich der kürzlich im Kanton Tessin durchgeführten Verkehrssicherheitskontrolle: von den insgesamt 5632 überprüften Fahrzeugen waren 20 Prozent der Autofahrer oder 1126 Personen nicht angeschnallt! Auf unseren Strassen waren letztes Jahr insgesamt 2,8 Millionen Fahrzeuge eingelöst. Davon waren



Foto: Insspital Bern

rund 70 000 in polizeilich registrierte Unfälle verwickelt. Dabei gab es 30 000 Leicht-, Mittel- und Schwerverletzte und 908 Personen erlitten den Unfalltod. Dies teilen die Winterthur-Versicherungen in einem Kommuniqué mit. Wie die Versicherung weiter mitteilt, könne nur geschätzt werden, wieviele Personen mit dem Schrecken davongekommen oder nur leicht verletzt worden wären, wenn sie Gurten getragen hätten. Als Hauptgründe für das Nichtanschnallen gibt die «Winterthur» einerseits leichtsin-

niges Denken («mich trifft es sowieso nicht») an, andererseits die Annahme, dass der Aufprall noch aufgefangen werden könne. Wie utopisch diese Annahme ist, beweist die Tatsache, dass selbst der stärkste Mensch schon bei einer niedrigen Kollisionsgeschwindigkeit von 20 Stundenkilometern nicht mehr in der Lage ist, sein Körpergewicht abzustützen. Das Resultat ist vielfach der Aufprall des Kopfes auf die Windschutzscheibe.

Wir gratulieren

Den Mut finden zu ändern, was man ändern kann. Die Demut finden zu tragen, was man nicht ändern kann.

Die Weisheit finden, beides zu unterscheiden!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Wir alle wünschen Ihnen von Herzen ein gutes neues Lebensjahr und dass Sie viel Schönes und Gutes erleben und nie den Mut verlieren. Gott segne und behüte Sie auf allen Ihren Wegen. Ihnen allen wünschen wir einen unvergesslichen Festtag und Vieles, an dem Sie sich freuen dürfen.

Geburtstag feiern:

31. Dezember: Frau Alice Schnell, Segantinistrasse 88; 91 Jahre.

1. Januar: Frau Emma Hafner, Limmattalstrasse 380; 94 Jahre.

3. Januar: Frau Rosa Rith, Riedhofweg 4; 95 Jahre.

4. Januar: Herr Theodor Grossmann, Riedhofweg 4; 80 Jahre.

Mit vielen lieben Gedanken und guten Wünschen grüssen wir Sie

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Kunst- und Photo-Ausstellung für Hobby-Künstler

Unter dem Patronat der SVP Zürich-Höngg wird vom 17. Jan. bis 1. Febr. 1987 eine kreative, dritte, vielseitige Hobby-Ausstellung durchgeführt. Jedermann, der in Höngg und Wipkingen wohnhaft ist, kann mit selbst angefertigten Arbeiten daran teilnehmen. Wir tendieren nicht auf einen Verkauf von «Kunstwerken», sondern wir legen grossen Wert auf persönlichen Kontakt sowie kulturellen Gedankenaustausch unter den Ausstellern, der Höngger Bevölkerung und den geladenen Gästen.

Gleichzeitig hoffen wir, dass sich viele Besucher im Sinne unserer sicher vielseitigen Schau für ebensolches Tun angespornt fühlen. Wir dürfen also gespannt sein, was uns unsere Höngger Amateure präsentieren werden. Die Ausstellung findet im Erdgeschoss neben der Weinlaube der Firma Zweifel + Co. statt.

Die Teilnahmebedingungen können ab sofort, schriftlich oder telefonisch, jedoch bis spätestens 10. Januar 1987 bestellt werden.

Auskunft erteilen Jakob Schrem, Jacob Burckhardt-Strasse 3
8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 42 00
Dominique Dubois, Kettberg 22
8049 Zürich Höngg, Telefon 44 39 05

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Silvester, 31. Dezember 1986
in der reformierten Kirche
Pfr. Ines Buhofer und Pfr. Cyril Berther
Anschliessend Beisammensein im Sonnegg bis ca. 22.30 Uhr
Kollekte: Hauspflege Höngg

Neujahr, 1. Januar 1987
10.00 Gottesdienst, Pfr. Hans Martin Baumann
Kollekte: Für das Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte
Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Neujahr, 1. Januar 1987
9.30 in der Kirche: Pfr. Christian Zangger
Neujahrsgottesdienst
Kollekte: Hauspflege Höngg
Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche

Sonntag, 4. Januar 1987
10.00 Pfr. Carl Vischer, Weiningen;
Kanzeltausch
Kollekte: Für das Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte
Kein Jugend- und Kindergottesdienst

Sonntag, 4. Januar 1987
9.30 in der Kirche: Pfr. H. U. Oggenfuss
Kollekte: Schweiz. Epilepsiekl. Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 4 Janvier 1987
10.00 Culte, Cène; pasteur: G. Riquet
10.00 Garderie
11.00 Après-culte
20.00 Culte du soir à Witikon, Ancienne église, Berghaldenstrasse

Wochenveranstaltungen
Mittwoch, 7. Januar 1987
Sonneggtreff
14.00 bis 17.30 Uhr im Sonnegg, Café für jung und alt.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrnstrasse 44
Mittwoch, 31. Dezember 1986
18.00 Silvesterfeiern

Theologie im 20. Jahrhundert im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube, Kurs von Pfr. Christian Zangger: «Erschütterungen der Wertmassstäbe — Gott, der ganz andere. Der religiöse Sozialismus und Karl Barth (1. Abend)»
Freitag, 9. Januar 1987
8.15 im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube

Sonntag, 4. Januar 1987
8.30 Erneuerung des Bundes mit Gott
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 4. Januar 1987
9.30 Erneuerung des Bundes mit Gott Kinderhort

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Silvester, 31. Dezember 1986
Gottesdienst
Ökumenische Jahresschlussfeier
Pfr. Bernhard Kramm und Pfr. Ingrid Schröder, in der kath. Kirche
Kollekte: Für eine Ökumenische Aufgabe

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
Dienstag, 30. Dezember 1986
19.30 Heilige Messe
Silvester, 31. Dezember 1986
9.00 Heilige Messe
20.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss in der reformierten Kirche

Neujahr, 1. Januar 1987
Hochfest der Gottesmutter Maria Weltfriedenstag
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club 1

Freitag, 2. Januar 1987
9.00 Heilige Messe
Samstag, 3. Januar 1987
17.15 Beichtgelegenheit
18.00 Vorabendmesse mit Predigt

Sonntag, 4. Januar 1987
Erscheinung des Herrn
8.45 Beichtgelegenheit
9.15 Heilige Messe mit Predigt anschliessend Neujahrspéro

11.00 Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club 1 anschliessend Neujahrspéro
Opfer: Epiphaniopfer für Diaspora- und Bergpfarreien (Bauen UR, Château-d'Oex VD, Les Pommerats JU)

Montag, 5. Januar 1987
9.00 Heilige Messe

Dienstag, 6. Januar 1987
19.30 Heilige Messe

Mittwoch, 7. Januar 1987
9.00 Frauengottesdienst mit anschliessender Kaffeestunde im Pfarrsaal

Donnerstag, 8. Januar 1987
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Heilige Messe

Freitag, 9. Januar 1987
9.00 Heilige Messe

Vereinsnachrichten
Männerchor Höngg
Tenorstimmen sind immer die berühmte Stecknadel im Heuhaufen. Natürlich braucht es zu einem vollendeten Chorklang auch die übrigen Stimmen. Sie sehen, es ist erst in zweiter Linie wichtig welche Stimmlage sie besitzen. Also kommen sie doch einfach einmal zu einer Probe!
Anmeldungen an unseren Präsidenten, L. Dietrich, Telefon 56 90 73.

Arbeiter-Schiessverein Höngg
Freitagnachmittag, 2. Januar 1987, Berchtoldstag-Schiessen, 14.00 bis 17.00 Uhr
Präsident: Theo Meier, Badenstrasse 783, 8048 Zürich, Telefon 432 37 57

Dramatischer Verein Waidberg
Präsident: J. Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 01/482 83 63 (zwischen 17 bis 19 Uhr)
Probe jeden Mittwoch
Mitglieder jeden Alters sind jederzeit herzlich willkommen!

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg
Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgli
Sr. Hildegard Job
Sr. Martha Ben-Najah
Kassiererin: Rita Holenstein
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher
Telefon 56 85 12
Telefon 853 26 53
Telefon 62 12 48
Tel. G 462 25 04
Tel. P 42 67 96

Haushilfe für Betagte Pro Senectute
Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.00 Uhr.

Krankensamobilien-Magazin des Samaritervereins Höngg
Ackerstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56 und 56 62 41.

MTC Höngg
Gymnastik, Korbball und Faustball in kleinerem Männerturnclub.
Jeden Donnerstag, 20.15 Uhr (Mai bis August 19.30 Uhr) Schulhaus Riedhof in Höngg. (Ausgenommen Schulferien.) Neue Mitglieder willkommen. Auskunft Telefon 715 26 52 (H. Pfiffner)

Pestalozzi-Bibliothek Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackerstrasse 190, Telefon 56 88 26
Die Bibliothek bleibt vom 24. Dezember 1986 (nachmittags) bis 5. Januar 1987 geschlossen. Wieder geöffnet ab Dienstag, 6. Januar.

Radfahrerverein Höngg
Jeden Donnerstag
Konditions-Training: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbsbühl.
Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 7, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Verein Altersheim Höngg
Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Trachtengruppe Höngg
Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13

Schachclub Höngg
Jeden Montag ab 20.00 Uhr im Saal Restaurant Eggbühl, Oberengstringen (500 m ab Frankental). Interessenten sind willkommen! Präsident: Dr. W. Koeflerli, Telefon 56 81 18

Nachtdienst-Apotheken
Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Silvester, 31. Dezember 1986
Neujahr, 1. Januar 1987
Selnau-Apothek, Selnaustrasse 1, Haltestelle Bahnhof Selnau, Telefon 201 71 70
Sonntags-Apothek, Albisstrasse 26, Haltestelle Post Wollishofen, Telefon 482 13 17
Apothek Künzler, Kalkbreitestrasse 115, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Tel. 461 57 60
Apothek Oberstrass, Universitätstrasse 9, Haltestelle ETH, Telefon 47 32 30
Falken-Apothek, Schaffhauserstrasse 473, Haltestelle Höhenring, Telefon 302 08 55
Bellevue-Apothek, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Berchtoldstag, 2. Januar 1987
Schimmel-Apothek, Birmsendorferstr. 94, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 463 44 40
West-Apothek, Schweighofstrasse 245, Haltestelle Friesenberg, Telefon 463 70 80
Josef-Apothek, Josefstrasse 93, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 42 31 10
Balgrist-Apothek, Forchstrasse 331, Haltestelle Balgriststrasse, Telefon 53 54 55
Sternen-Apothek, Schaffhauserstrasse 240, Haltestelle Sternen Oerlikon, Tel. 311 53 33
Bellevue-Apothek, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue Telefon 252 44 11

Samstag, 3. Januar 1987 bis Freitag, 9. Januar 1987
Victoria-Apothek, Bahnhofstrasse 71, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 24 32
Apothek Wollishofen, Seesstrasse 352, Haltestelle Bahnhof Wollishofen, Tel. 482 10 52
Idaplatz-Apothek, Zurlindenstr. 211, Haltestelle Sihlfeldstr./Locherger, Tel. 241 80 73
Winkelried-Apothek, Winkelriedstrasse 1, Haltestelle Winkelriedstrasse, Tel. 362 11 40
Apothek Platte-Fluntern, Zürichbergstrasse 17, Haltestelle Platte, Telefon 251 22 52

Baumfällung im Muraltengut

Das Muraltengut ist eine historische Gartenanlage mit einem markanten alten Baumbestand. Einige dieser Bäume haben heute ihr Lebensmaximum überschritten und müssen in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten ersetzt werden. Eine ca. 200jährige Zeder (*Cedrus libani*) und eine ebenso alte Buche (*Fagus sylvatica Atropunicae*) fallen heute speziell durch ihre Grösse auf. Die Kronen der mächtigen Bäume sind durchsichtig und die Äste weisen viel dürres Holz auf.

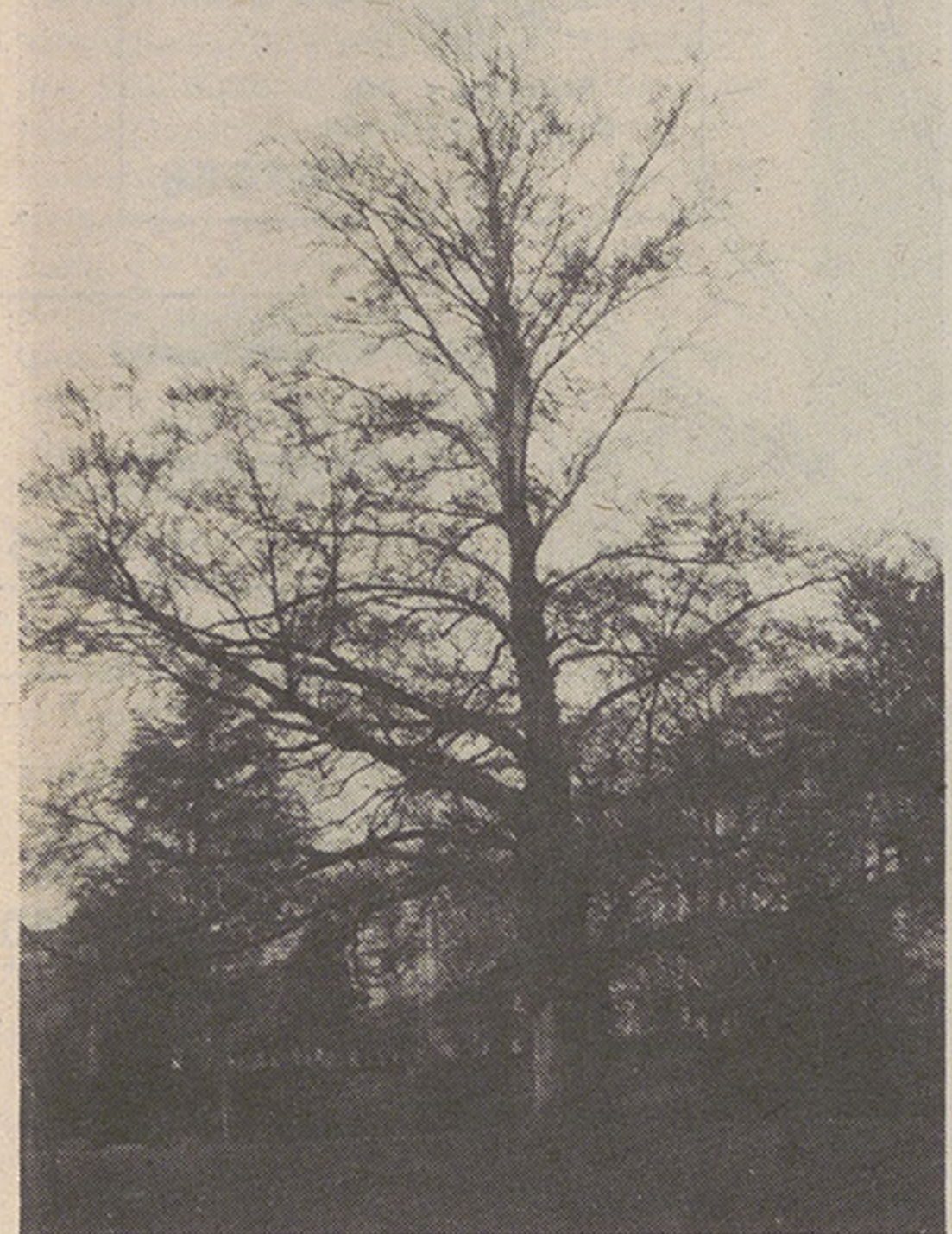
Auf Grund von speziellen Holzuntersuchungen stellen wir fest, dass die Zeder trotz ihrer transparenten Krone immer noch gesundes Stammholz hat, im Gegensatz zur Buche, deren Stamm instabil und extrem unfallgefährlich ist. Aus Sicherheitsgründen müssen wir leider diesen Winter die alte Buche fällen. Wir werden sie durch einen kräftigen, jungen Baum ersetzen. Die Zeder werden wir weiter beobachten. In ein paar Jahren muss allerdings auch sie, trotz intensiver Pflege, ersetzt werden.

Das Gartenbauamt



Trotz Blitzschlag befindet sich das Holz dieser markanten Zeder noch in einem relativ guten Gesundheitszustand.

Fotos H. Schoch



Der Stamm dieser 200jährigen Buche ist stark verfault. Der Baum muss diesen Winter gefällt werden.

restaurant rebstock
taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

Öffnungszeiten über die Festtage

31. Dezember 1986
7.00 bis 17.00 Uhr offen

1. und 2. Januar 1987
geschlossen

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und bedanken uns für Ihre Treue.

Alles Gute im neuen Jahr!

Fam. Medaglia und Holstein
und Mitarbeiter

Allen unsern Mitgliedern
Freunden und Gönnern
wünschen wir

ein gutes Neues Jahr

Frauenverein Höngg

RESTAURANTS
NEUE
Waid
Neue
Öffnungszeiten

Montag geschlossen
Dienstag bis Samstag 9.00—23.30
Sonntag 9.00—18.00

Öffnungszeiten über die Festtage 1986/87

Mittwoch, 31. Dezember (Sylvester) 9.00—18.00
Sylvesterfeier ab 19.00—?

Donnerstag, 1. Januar 87 (Neujahrstag) 11.00—23.00
Freitag, 2. Januar 1987 (Berchtoldstag) 9.00—23.00

An Weihnachten und Neujahr
diverse Sonntagsmenüs

Sylvester, 31. Dezember 1986
Sylvester-Feier mit Musik Tanz und
einem exquisiten Festtagsmenu
ab 19.00 Uhr

Der Chef de Service wird Ihnen gerne
weitere Informationen geben.
Oder nimmt gleich Ihre Reservation
entgegen.

Telefonisch können Sie uns erreichen
über Nr. 01/42 64 60

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Im Gedenken an Hermann Meier

Mit Hermann Meier ist einer der letzten Höngger von uns geschieden, welcher sich in der ehemaligen Gemeinde Höngg und später im Stadtquartier Höngg sehr stark engagiert hat. Schon bald nach seiner Wohnsitznahme an der Ottenbergstrasse hat er sich für das öffentliche Geschehen an seinem Wohnort interessiert. Nach der Eingemeindung war er dann auch einer der Gründer der Zunft Höngg und später Mitbegründer des Quartiervereins Höngg. Der Schreiber dieses Nachrufes hat als junger Fourier im Aktivdienst Feldweibel Hermann Meier in der MSA 3 in Grindelwald kennengelernt. Obwohl wir beide aus Höngg stammten, kannten wir uns vorher nicht. Die angenehme, väterliche Art von Hermann Meier hat mich sofort beeindruckt. Auch im Kreise seiner Dienstkameraden war er immer sehr beliebt.

In der Zunft Höngg war der Verstorbene ein angesehener Kamerad und Mitzünfter. In der Vorsteherschaft und besonders am Sechseläuten hat er sich immer für seine Zunft eingesetzt. So war es ihm in den letzten Jahren vergönnt, den Ältestenbecher für sich zu beanspruchen. Im Quartierverein Höngg wurde er nach dem Tode des ersten Präsidenten (Vater Alfred Kunz) dessen Nachfolger. Dieses Amt bekleide-

te Herman Meier während den Jahren 1946 bis 1963. Als Vorstandsmitglied des Quartiervereins und Nachfolger von Hermann Meier als Präsident war mir besonders seine Kameradschaft wichtig geworden. Immer gut gelaunt und mit dem nötigen Humor hat er die Anliegen von Höngg vertreten. Die Sitzungen mit ihm waren nie langweilig und dauerten manchmal bis über Mitternacht hinaus, besonders im seinerzeit legendären Garten der alten Post in Höngg.

In den Fünfzigerjahren vertrat Hermann Meier als Vertreter der Freisinnig-demokratischen Partei unser Quartier zuerst einige Jahre im Gemeinderat der Stadt Zürich und anschliessend eine Amtsdauer im Kantonsrat. Auch in diesen Gremien war der Verstorbene allseits sehr beliebt. Grosse Worte waren ihm fremd.

Den Vereinen in unserem Quartier war Hermann Meier immer sehr zugetan. Als Mitglied und Gönner war er von vielen sehr geschätzt und deshalb zum Ehrenmitglied ernannt worden. Wir Höngger haben einen Freund und beliebten Mitbürger verloren. Wir danken ihm über das Grab hinaus und werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

Werner Wydler, Kantonsrat

Vom Theater «angefressen»

(E.M.) Wenn uns der in den Vierzigern stehende Peter Schneider-Kähler gegenüber sitzt, kommt man nicht leicht auf die Idee, wie alt er ist. Er hat die Lebhaftigkeit eines Zwanzigjährigen und erzählt so lebendig von seiner bisherigen (und zukünftigen) künstlerischen Tätigkeit, dass wir alles sogleich leibhaftig vor uns sehen. Da er nur ein paar Häuser weiter von uns an der Riedhofstrasse wohnt (seit 2 Jahren), hat er es nicht eilig nach Hause zum Abendessen zu kommen: die Stunden mit ihm vergehen uns im Flug. Seine kaufmännische Lehre kommt ihm zustatten, wenn ihn einmal (gelegentlich) das Theater im Stich lässt. Er war und ist Sänger (sogar im Extrachor des Opernhauses), Kabarettist, Spielleiter, Schauspieler, Übersetzer, Fernseh-Präsentator, bis er eines Tages eine eigene Bühne aufmachte, die er Bel(l)etage betitelt und die er nach 3 Jahren wieder schloss. Er inszeniert Stücke mit Laiendarstellern, war regelrechtes Operetten- und Opernmitglied (im Theater am Hechtplatz, bei der Schweizer Gastspieloper, in München oder Stuttgart). Stets trat Unerwartetes an ihn heran. Er wird zum Film geholt, irgend jemand sucht einen Schauspieler und erinnert sich an ihn, sodass er gar nicht überrascht war, als wir ihm plötzlich telefonierten, um ihn zu «interviewen». Er zierte sich keinen Augenblick, wie manche Künstler («Ich bin dazu viel zu unbedeutend», um

richtig gebeten zu werden!). Wir brauchen ihn nichts zu fragen, er könnte stundenlange Geschichten erzählen. Wir haben unendlich viel gemeinsame Bekannte, von der Pianistin Sara Novikoff über «unsere» Ingeborg Fanger (Opernhaus) und Eynar Grabowsky (Bernhard-Theater-Direktor) bis zu dem eben verstorbenen Musiker Lutz Hardeck und Herbert Gröger, den «Kulturjournalisten», einen unserer hochgeschätzten Kollegen. Dabei verliert er sich nicht in Anekdoten, sondern zeigt sich als ernst zu nehmender Theaterfachmann, der stets von neuem, nach einem Abstecher in die Büro-Tätigkeit, zur Bühne zurückkehrt, heute mehr dem Kabarettistischen zugeneigt als einer reinen Schauspieler-Beschäftigung. Wir verstehen ihn vortrefflich, obwohl unser Weg ein anderer war. Wir merkten schon in jüngeren Jahren, dass wir unsere eigene Persönlichkeit, unser «Ich» im Fantasie-Reich der Szene verlieren würden und zum Werkzeug des Autors, des Spielleiters werden. Da trennten wir uns von der lockenden Verführung und benutzten unsere Kenntnisse, unser Verstehen des «Theaters» und der Musik, zum «Schreiben», was offensichtlich dem «Publikum» besser gefiel als ein (wahrscheinlich) kein guter Schauspieler! Doch sagten wir das natürlich Peter Schneider nicht... Sein nächstes Auftreten ist eine Sylvester-Feier im Zunfthaus zum Grünen Glas mit der Cabaret-Revue «Einmal vor und zurück».

Mehr Glas als Containervolumen

Die Umweltbelastung in Zürich steigt stetig. Dafür dürfte wohl jeder von uns irgendwie verantwortlich sein! Tatsache ist aber auch, dass (wie das Bild dokumentiert) das Glas-Recycling mittlerweile klappt — wenigstens ein kleiner Schritt in Richtung Umweltschonung... Nun ist aber gerade der Glassammelcontainer am Zielplatz (wie das Foto auch dokumentiert) oft so

überfüllt, dass darumherum eine regelrechte Glasschutthalde entsteht.

Meine Frage: Kann dieser Container nicht öfters geleert werden?

Gerade nach Weihnachten und Neujahr werden ja sicher wieder etliche Sektflaschen dorthin wandern...
Marc Siegel



Die ^{PRO}1 Marken-Geschäfte von Höngg danken Ihren Kunden und wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr!

P. und M. Chassot
Dorflade
Delikatessen
Wieslergasse 10
Telefon 56 83 30

Frau K. Müller-Fluri
Reformhaus Höngg
Limmattalstrasse 229
Telefon 56 68 19

Meier & Co.
Eisenwaren
Haushalt
Geschenke
Limmattalstr. 168
Tel. 56 73 11

J. Seifert
Textilgeschäft
Regensdorferstr. 4
Wäsche, Wolle
Mercerie
Telefon 56 36 43

Alfred Kunz
Wartau-Drogerie
Limmattalstr. 276
Telefon 56 73 10

Georg Wolf
Lederwaren
Schirme, Taschen
Limmattalstr 130
Telefon 56 74 57

Urs Vogel
Apotheke
zum Meierhof
Limmattalstr. 177
Telefon 56 22 60



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
 gegenüber Neumarkt-Zentrum
 Telefon 62 10 10
 Eigene Parkplätze **P** Ihr Ferienverbesserer.

ab Rolle

SPANNTEPPICHE

- Riesenauswahl bis 500 cm
- Schlager-Angebot Schurwolle 1275 g/m² m² 19.-

m² ab **5.-**

WO GLANZMANN, Verlege-Service
 Tel. 01 57 08 14, Wehntalerstrasse **530**

Urs Blattner

Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem Geschäft

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
 (Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

für Dachstockausbauten



karl e. isler ag

Bläsistrasse 17
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 56 88 48

Frech und fransig,
 der neue Trend!

Damensalon Jasmin

Hedy Zimmerli und Personal
 Limmattalstrasse 59
 Telefon 44 14 86



Der Volltreffer in Höngg

ES Technik

Büromaschinen
 Limmattalstrasse 151
 8049 Zürich
 Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
 TRIUMPH und PRECISA

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46
 betr. Gute Vorsätze
 Nebst dem allgemeinen Vorsatz «Von Vielem etwas weniger» denken wir unter anderem daran, dass man das haushaltseigene Medikamenten-Lager einer Kontrolle unterziehen könnte. Wir helfen Ihnen dabei gerne. NB Auch Heftpflaster hält nicht ewig.
 PS Wir schliessen uns den Wünschen Ihrer übrigen Lieferanten an.

Toscana

sonne! Kultur! Ferien!

Wohnungen für alle Ansprüche.
 Katalog durch Tel. 01/56 01 66

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe Beratung sowie Ausführung sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
 Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

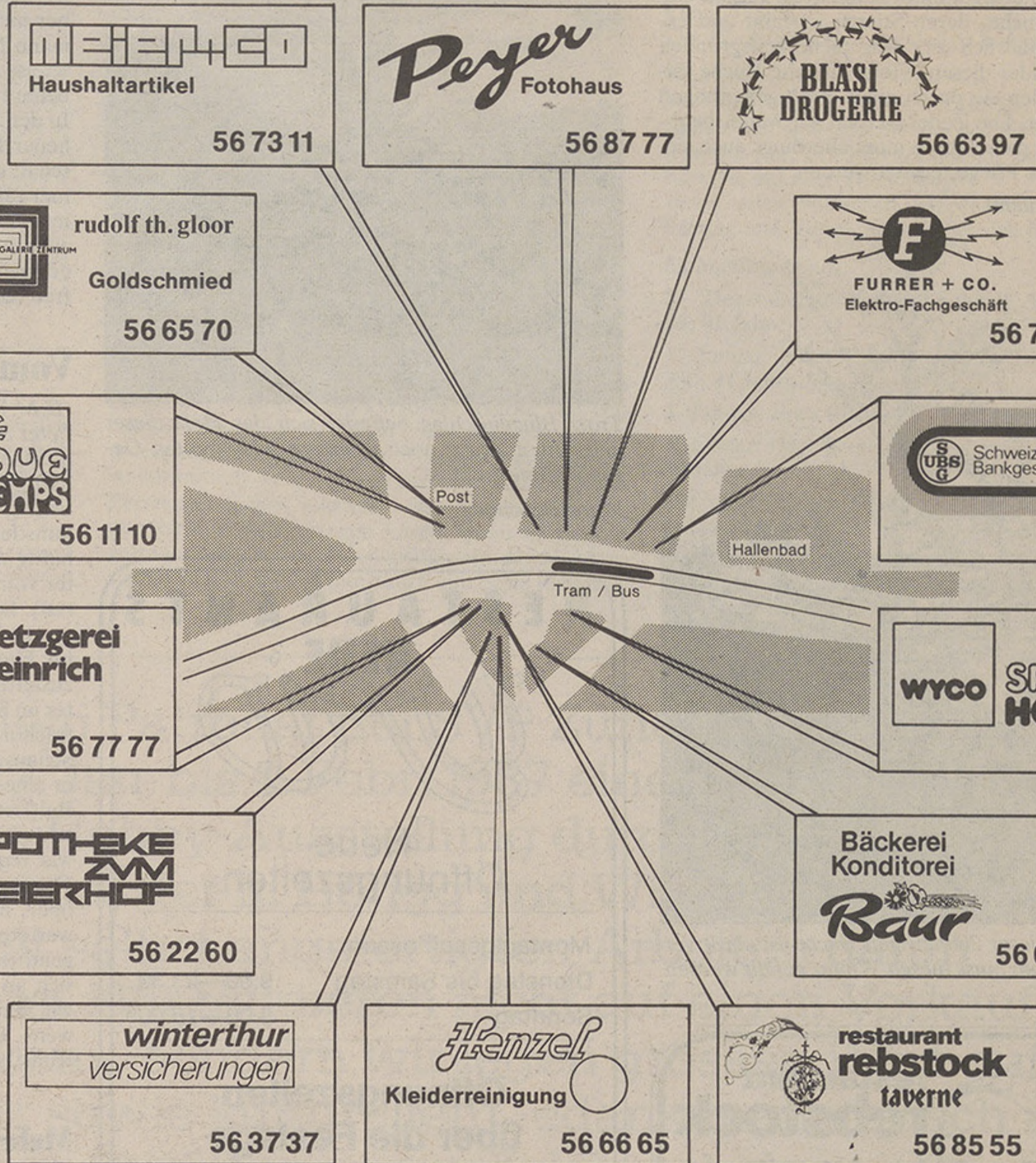
Öffnungszeiten über die Festtage

Tag	Öffnungszeiten	Biossa gemischt
Di 30. 12. 86	9.30—21.30	Biossa gemischt
Mi 31. 12. 86	geschlossen	
Do 1. 1. 87	geschlossen	
Fr 2. 1. 87	geschlossen	
Sa 3. 1. 87	9.30—17.00	Finnisch gemischt
So 4. 1. 87	9.30—17.00	Biossa gemischt
Mo 5. 1. 87	12.30—21.30	Biossa gemischt
Di 6. 1. 87	9.30—21.30	Biossa gemischt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

56 36 16
 Daniel Hänseler
 dipl. Masseur

Wir danken Ihnen für Ihre Kundentreue im vergangenen Jahr. Gerne bedienen wir Sie auch weiterhin zu Ihrer vollen Zufriedenheit.



Wir alle wünschen Ihnen ein gutes neues Jahr

Haftpflicht-Versicherung - neue Mindestversicherungssummen

Bei Verkehrsunfällen, die sich ab Neujahr in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein ereignen, gilt für Motorfahrzeuge die neue Mindestversicherungssumme von 3 Millionen Franken (bisher 1 Million Franken). Dieses Minimum findet auch dann Anwendung, wenn die Policen noch nicht umgeschrieben sind oder wenn die Prämien erst im Laufe des kommenden Jahres fällig werden, wie die Schweizerische Vereinigung der Haftpflicht- und Motorfahrzeug-Versicherer (HMV) in Erinnerung rufen. Bundesrat und die Regierung des Fürstentums Liechtenstein haben vor einigen Wochen die entsprechenden Verordnungen mit Wirkung ab 1. Januar 1987 geändert. Die Privatversicherer ihrerseits bestätigen, dass die neuen Summen für Versicherungen von Motorfahrzeugen gelten, auch wenn die Police noch die bisher gültige tiefere Garantiesumme nennen sollte. Um unnötige Einführungskosten zu vermeiden, wechseln die Versicherungsgesellschaften nämlich die betroffenen Policen erst beim nächsten Fahrzeugwechsel oder bei anderer sich bietender Gelegenheit aus.

Diese Bestätigung gilt für:

Haftpflichtversicherungen von Motorfahrzeugen aller Art



Bei einem so schweren Verkehrsunfall, wie ihn unser Archivbild zeigt, reichte die bisherige Mindestversicherungssumme in der Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung von einer Million Franken oft nicht aus. Ab Neujahr gilt daher eine Mindestsumme von drei Millionen Franken, falls das Fahrzeug nicht schon bisher für einen unbeschränkten Betrag versichert war.

Archivbild Bild+News, Zürich

Betriebs-Haftpflichtversicherungen von Unternehmen des Motorfahrzeuggewerbes, welche für Motorfahrzeuge der besonderen Versicherungspflicht von Art. 71 des Bundesgesetzes über den Strassenverkehr (SVG) unterliegen

die in der Betriebs-Haftpflichtversicherung enthaltenen Deckung der gesetzlich zulässigen Benützung öffentlicher Strassen mit Motorfahrzeugen ohne Kontrollschilder (Strassenbaumaschinen gemäss Art. 32 und werksinterner Verkehr auf öffentlichen Strassen gemäss Art. 33 der Verkehrsversicherungsverordnung (VVV)

Haftpflichtversicherungen der Kantone für die Behörden, welche die Kontrollschilder abgeben (Art. 77 SVG)

bereits gelöste Tagesschilder und inländische Grenzversicherungen.

Diese Dienstleistung der Privatversicherer bietet Gewähr für lückenlosen Versicherungsschutz im Schadenfall - einfach und ohne zusätzliche Verwaltungskosten.

Ist für ein Fahrzeug eine Summe versichert, die grösser ist als das neue gesetzliche Minimum von 3 Millionen Franken, gilt selbstverständlich die in der Police aufgeführte höhere Summe.

Nichtchristliche Religionen wachsen schneller

(EPD) Unter den grossen Weltreligionen sind die nichtchristlichen in den letzten fünf Jahren am stärksten gewachsen. Mit 16 Prozent verzeichnete der Islam seit 1980 die grösste Steigerung, gefolgt vom Hinduismus (13 Prozent), Buddhismus (10 Prozent) und dem Christentum (9 Prozent). Die Christen bilden allerdings mit rund 1,5 Milliarden Anhängern oder 32,4 Prozent der Weltbevölkerung die grösste Religion. Dies geht aus den neuesten Zahlen hervor, welche der englische Missionsstatistiker Dr. David Barrett, der Herausgeber der christlichen Weltzyklopädie, veröffentlichte.

Nach Barretts Angaben leben gegenwärtig rund 837 Millionen Muslime auf der Welt, 661 Millionen Hindus, 300 Millionen Buddhisten sowie etwa 18 Millionen Juden. Der Rest der rund 4,87 Milliarden Menschen umfassenden Weltbevölkerung gehört anderen Religionen an oder besteht aus Atheisten. Das Wachstum der Weltreligionen hängt nach Barretts Angaben vor allem mit dem Anwachsen der Weltbevölkerung zusammen, das seit 1980 rund elf Prozent betrug.

Freuden und Sorgen eines Konzertmeisters

Soloeinsatz
von Konzertmeister Heribert Lauer

Konzertmeister: was ist das für ein Beruf?
Nun, in erster Linie ist der Konzertmeister ein Musiker und zwar immer ein Geiger, der am ersten Pult der Violinen links vom Dirigenten sitzt. Er ist in einem Opern- oder Sinfonieorchester die rechte Hand des Dirigenten, Vermittler zwischen diesem und dem Orchester und hat im Angestelltenverhältnis die höchste Funktionsstufe.

Welche Ausbildung braucht es dazu?

Schon im Vorschulalter, spätestens im Primarschulalter muss die Ausbildung am Instrument beginnen und niemals aufhören. Der lange steinige Weg führt dann über das Studium an einem Konservatorium mit sämtlichen Theoriefächern zur Erlangung des Lehrdiploms zur Absolvierung eines Hochschulstudiums mit Abschluss des Konzertdiploms oder eines Solistendiploms. Zur gleichen Zeit erfolgt die Aneignung der nötigen Praxis als Volontär im Sinfonieorchester, als Kammermusiker und Solist, denn alle Sparten der Musik müssen vom Konzertmeister in hohem Masse beherrscht werden. Eine eigentliche Kaderausbildung wie es in anderen Berufen üblich ist, gibt es nicht. Die Anstellung in der Position als Konzertmeister erfolgt jeweils nach ausgiebigen Probespielen, ähnlich der Wettbewerbe, oder durch Berufung.

Funktionen des Konzertmeisters

Vom Publikum im Konzert oder vor der Operaufführung sicher wahrnehmbare hör- und sichtbare Funktionen eines Konzertmeisters sind das Einstimmen der Instrumente, indem er aufsteht und das Zeichen dazu gibt; danach die Begrüssung des Dirigenten durch Handschlag. Das Spielen der Soli, die sich hörbar aus dem Klang des gesamten Orchesters abheben, gehört zu den schönsten und dankbarsten Aufgaben des Konzertmeisters, die allerdings viel Können und Selbstbeherrschung erfordern.



entscheidende Stimme abzugeben für die Neubesetzung; auch die Repräsentation in der Gesellschaft und Politik wird erwartet und nicht zuletzt die Ausbildung vom Nachwuchs im Konservatorium und Musikhochschule.

Freuden und Sorgen eines Konzertmeisters

In allererster Linie ist da die Freude an der Musik zu nennen, die auch alle anderen Mitglieder des Orchesters empfinden müssen, um überhaupt eine Motivation für diesen schweren Beruf zu haben.

Die Freude an der Musik steigert sich mit der Qualität der Interpretation. Wenn dann die Auffassung und Verwirklichung eines Musikstückes durch den jeweiligen Dirigenten mit derjenigen der Instrumentalisten im Orchester im Einklang steht, man sozusagen auf der gleichen Welle musiziert, dann ist es eine grosse Freude, die alle Sorgen während der Vorbereitungszeit vergessen lässt.

Da der Gleichklang beim Musizieren zwischen dem Dirigenten und mir persönlich in der Funktion als Konzertmeister fast ausnahmslos auch mit der menschlichen Ausstrahlung, mit der Sympathie zusammenhängt, kommt es oft nach einem gut gelungenen Konzert zu herzlicher Umarmung, die alle Worte überflüssig macht. Wir freuen uns dann darüber, miteinander eine gewisse Zeit gemeinsamen glücklichen Erlebens verbracht zu haben, fern von den Sorgen und Nöten der Umwelt. Zu den Freuden eines Konzertmeisters gehören natürlich auch die Entgegennahme des Beifalls vom Publikum nach einem gelungenen Solo, auch gute Kritiken in der Presse oder ein anerkennendes «auf die Schulter klopfen» der eigenen Kollegen. Grosse Freude kann man auch persönlich empfinden, wenn im Konzert eine besonders schwierige Passage, an der man wochenlang geübt hat, gut gelungen ist, was vielleicht von niemand bemerkt wurde.

Sicher gehört zu den spezifischen Freuden eines jeden Konzertmeisters, wenn dank seiner fachlichen kreativen Mitarbeit in den Proben, das klangliche Ergebnis im Konzert voll befriedigt und den Intentionen von Komponist und Dirigent entspricht.

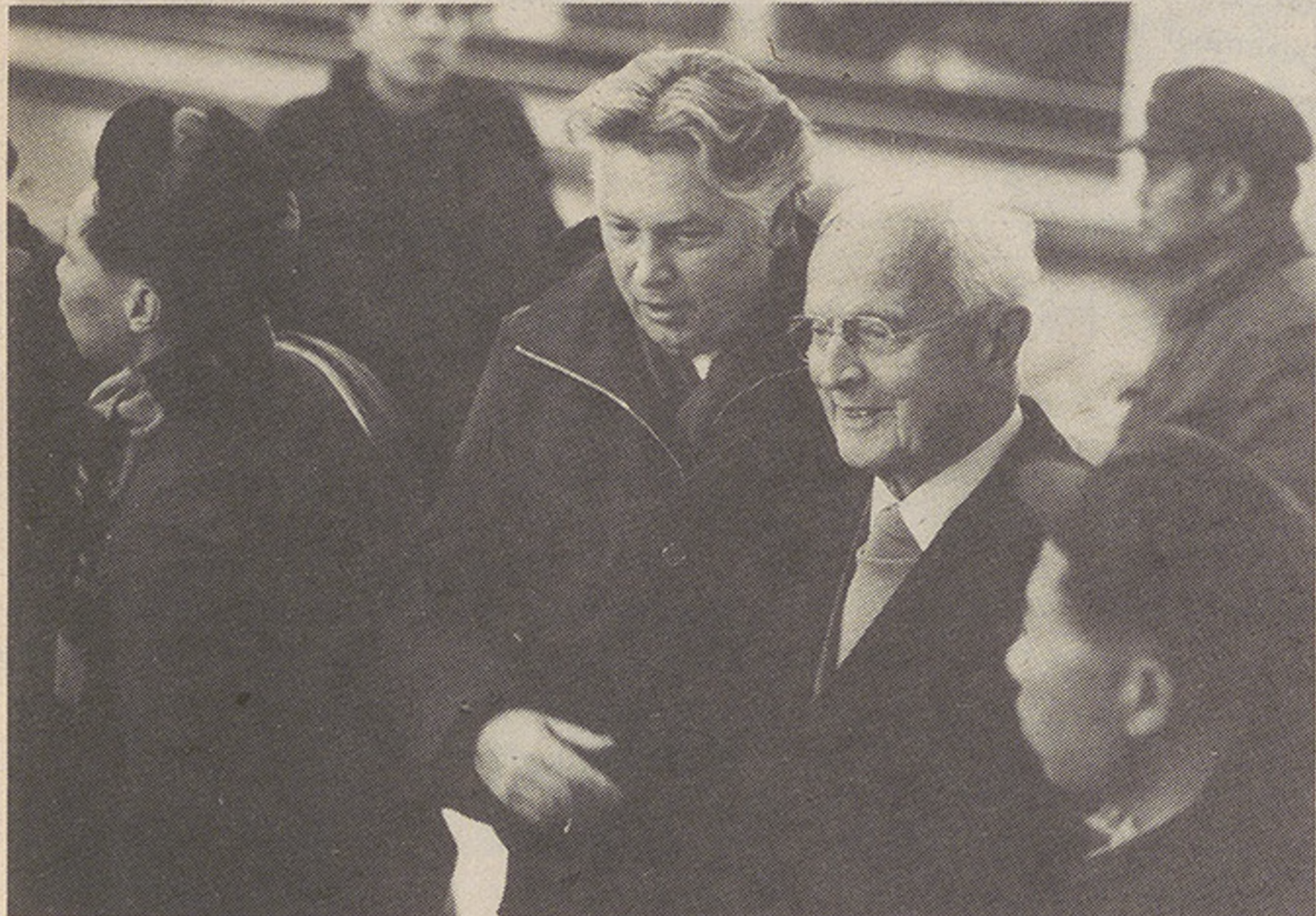
Wie in jedem anderen Beruf, gibt es auch Sorgen im Beruf des Konzertmeisters.

Wenn das Gegenteil vom vorher erwähnten eintritt, wenn Uneinigkeit mit dem Dirigenten entsteht, die Auffassung entgegengesetzt der eigenen Erfahrung und Überzeugung steht, oder der Dirigent anders dirigiert als er mit Worten gewünscht hat, oder wenn der Solist und Dirigent verschiedene Tempi anschlagen, oder der Dirigent unmögliche Tempi verlangt zum Beispiel zu schnelle, sodass es unmöglich ist alle Noten zu spielen oder zu langsame, sodass der Geigenbogen zu kurz ist und der Atem bei den Bläsern nicht ausreicht; all das bringt Sorgen, die in extremen Fällen bis zum Unwohlsein und zu Verkrampfungen führen können.

Damit sind wir beim persönlichen Wohlbefinden, der guten Gesundheit, auf die man speziell in den Spitzenpositionen wegen der geforderten solistischen Aufgaben, welche nicht kurzfristig von anderen Kollegen übernommen werden können, besonders besorgt sein muss. Nicht selten muss ein Bläsolist oder Konzertmeister noch mit hohem Fieber in den Frack steigen und das Konzert durchstehen, um die Aufführung zu retten.

Zusammenfassend kann jedoch gesagt werden, dass die Freuden bei weitem die Sorgen überwiegen und der Beruf des Musikers im allgemeinen, wie speziell der des Konzertmeisters zu den erlebnisreichsten und schönsten Berufen, besser gesagt Berufungen, zählen kann.

Heribert Lauer
Konzertmeister
des Tonhalleorchesters Zürich



Die Konzertreise des Tonhalleorchesters ins Reich der Mitte, für Heribert Lauer (hier mit alt Stadtpräsident Dr. Emil Landolt) bestimmt ein Höhepunkt im erlebnisreichen Leben eines Konzertmeisters.

In der ersten Arbeitsprobe mit dem Dirigenten ist der Konzertmeister soweit vorbereitet, dass er zum Beispiel besonders schwierige Passagen vorspielen und erklären kann. In besonderen Fällen leitet er auch eine spezielle Probe nur mit seiner Geigengruppe. Die wichtigste Aufgabe besteht darin, die Intensionen, die klanglichen Vorstellungen des Dirigenten in die Praxis umzusetzen, aufs Instrument zu übertragen, denn nur wenige Dirigenten spielen ausser dem Klavier ein Orchesterinstrument.

Ausserhalb des Orchesterdienstes gehören noch viele andere Pflichten und Aufgaben zum Konzertmeisterdasein dazu, zum Beispiel als Fachberater in diversen Kommissionen zu sein, an den Probespielen eine

Vom Hörer und Zuschauer wahrnehmbar ist auch die oft vehemente Gestik des Konzertmeisters, wenn er das Orchester zu langsamerem oder schnellerem Spiel, zu lauterem oder leiserem Spiel animieren muss, oder wenn er Einsätze geben muss weil der Dirigent gleichzeitig mit anderen Instrumentengruppen beschäftigt ist. Wenn dann alles gut gegangen ist und der Beifall des Publikums ertönt, bedankt sich der Dirigent wiederum beim Konzertmeister für die gute Zusammenarbeit durch Handschütteln. Nun, der weitaus grössere Teil der Arbeit erfolgt aber in den Tagen und Wochen davor, während der Probezeit.

Schon lange vor der ersten Probe bezeichnet der Konzertmeister das Notenmaterial mit Bogenstrichen, Fingersätzen und Spielanweisungen, möglichst nach der Partitur des Dirigenten, oft aber auch in eigener Verantwortung ohne Vorlage.



Fotos: Klaus Hennch, Zürich und U. Markus-Gansser, Küssnacht

Der 31. Dezember 1986

«Soll ich bei Dir bleiben?» frug Arabal seine Frau, die vor ihm in einem bequemen Sessel sass. Sie war wie gewöhnlich nett und gepflegt gekleidet, denn die Tagesschwester liebten die stille und friedliche Dame sehr und umsorgten sie, damit sie noch recht viel Freude am Leben habe. Jedermann wusste, dass Rosalyn, die ja nicht krank, aber sehr alt war, langsam von dieser Welt scheiden würde. Alle Beteiligten mussten das hinnehmen, konnten indes noch manchen Monat beglückend und herzlich gestalten. Arabal freilich, der Optimist, glaubte an Wunder: er hatte in seinem langen Dasein derart viele erfahren, dass er ständig auf weitere hoffte. Rosalyn ihrerseits ermüdete schnell und wollte gar nicht bis zur 24. Stunde wach bleiben. Arabal, dachte sie, hat sicher einen Freundeskreis, wo er aufs angenehmste das Jahr 1986 erwarten konnte. Wozu sollte er in ihrem behaglichen Pflgezimmer neben ihrem Bett aushar-

ren, während sie natürlich eingeschlafen war. Folglich nickte sie ihm lächelnd zu und sagte: «Was bedeuten mir die nächsten 364 Tage? Ich werde Dich sowieso 364 mal sehen.» Diese wie selbstverständlich klingenden Worte verkündeten eine Realität, die vom Krankenpersonal und den behandelnden Ärzten keineswegs geteilt worden wäre, doch war ja Arabal mit Rosalyn allein. So wurde das Gesagte einfach zu einer Wahrheit, an der das Ehepaar festhielt. Der Mann neigte sich zur Gattin hin, küsste sie auf die Stirn, wünschte ihr eine Gute Nacht und verabschiedete sich auf dem Korridor von der Nachtwache.

Die 364 Tage gingen vorüber, Rosalyn erlebte davon nicht einmal die Hälfte. Sie entschlummerte, von Schmerzen und Bedrängnis verschont. Ihr Mann war sehr zufrieden, dass sie so einfach dahingegangen war, wie sie immer im Dasein gewesen. Stets glitt das

Unglück an ihr vorüber, nie erreichte sie das sonst den meisten Menschen nahe kommende wirkliche Leid. Natürlich existierten schlimme Augenblicke, weit weniger materieller Art als seelischer, obgleich jene Bösen, Neidischen, ihr ausgeglichenes Wesen für Hochmut Nehmenden, sie so gern aus dem Gleichgewicht bringen wollten. Ja, man hiess sie arrogant. Denn sie zeigte nie ihre innere Beunruhigung, was ging die Aussenwelt ihre Sorgen und Zweifel an? Einzig Arabal war sich im klaren, dass sie niemandem vertraute – ausser ihm, der sich hütete, den Geheimwinkel ihres Herzens anzurühren. Und nun war er allein. Der erste Altjahresabend seit bald 50 Jahren ohne sie, und dabei eigentlich der zweite, denn vor 12 Monaten hatte sie ihn fortgeschickt, und er war gegangen. Da sass er nun in der leeren Wohnung, unfähig, mit anderen den 31. Dezember 1986 zusammen zu sein. Das Merkwürdige

darin war, dass er auf Rosalyn wartete. Nicht lange, sie kam bald, setzte sich zu ihm, goss sich etwas Rotwein ein und wünschte mit ihm anzustossen. Er füllte gleichfalls ein Glas, und sie sagte ihm: «Wenn Du mich jetzt fragst, ob Du bei mir bleiben sollst, antworte ich Dir ganz ruhig mit Ja. Du wirst mich nie mehr verlassen, oder besser: ich werde Dich niemals verlassen, jedenfalls die kommenden 364 Tage nicht. Übrigens bin ich sicher, dass wir am 31. Dezember 1987 ebenso sprechen werden, vielleicht nicht gerade in dieser Wohnung, dieser Stadt, diesem Lande. Doch in einer anderen Wohnung, einer anderen Stadt, einem anderen Lande. Du weisst schon, wie ich das meine.»

Und damit ist diese Sylvester-Geschichte aus, was sollten wir da noch hinzufügen?

Eric Munk



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel
Apothekerin

Limmattalstrasse 124 Telefon 56 71 16

Autofahrschule Herm. Graber

Limmattalstrasse 276 Telefon 56 74 07

Autofahrschule Erika und Hans Schmid



Giblenstrasse 25 Telefon 56 84 75

Jos. Berchtold und seine Mitarbeiter
danken der verehrten Kundschaft
für die 1985
erwiesene Treue.

JOS. BERCHTOLD AG

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes
und erfolgreiches 1987.

Schreinerei - Innenausbau - Fensterbau
Telefon 56 22 00
Naglerwiesenstrasse 2, Zürich-Höngg

J. Beyeler

Schuhmacher

Limmattalstrasse 329 Telefon 56 57 73

Mit den besten Weihnachtsgrüssen
verbinde ich meinen Dank für
die gute Zusammenarbeit und wünsche für
das neue Jahr Gesundheit und viel
Erfolg.

Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft

Ein glücklich neues Jahr
wünscht s'Fox
seiner lieben Gästeschar

Cafe Fox

Ihr Treff bei feinem Café

E. + R. Zwahlen
und Personal
Limmattalstr. 225
8049 Zürich-Höngg

Walter Caseri



Sanitäre Installationen Winzerstrasse 14
Reparaturservice Telefon 56 70 62



F. Christinger Heizungsanlagen Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

coiffure

ALICE

im Salon May
Limmattalstrasse 57
(Haltestelle Alte Trotte)
Zürich-Höngg

Telefon 42 34 40



Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

H. Denzler & Co.

Antike und moderne Kachelöfen
Cheminéebau
Reparatur-Service
Limmattalstrasse 130, Telefon 56 71 22

Jules Dürmüller

Schuhmacher Limmattalstrasse 210

DORF-KAFI HÖNGG

Liebe Gäste

Wir möchten Ihnen herzlich für die
uns entgegengebrachte Treue
danken und Ihnen zu den bevor-
stehenden Festtagen alles Gute
wünschen.

Fam. R. Aepli und Mitarbeiterinnen

Öffnungszeiten während den Festtagen:
25. und 26. Dezember 1986 geschlossen
28. Dezember
bis 4. Januar 1987 geschlossen.

Druckerei AG Höngg
Zürich

Verlag «Der Höngger»

Für das geschenkte Zutrauen
danken wir allen unseren netten
Kunden. Ihnen und Ihren Ange-
hörigen wünschen wir auch im
kommenden Jahr Gesundheit,
Glück und Wohlergehen. Auf
eine weiterhin erspriessliche Zu-
sammenarbeit mit Ihnen freuen
wir uns.

Vielleicht dürfen wir bald Ihren
Drucksachenalltag mit unserem
neuen, gut ausgebauten Foto-
satz-Schriftenprogramm besser,
freundlicher gestalten.

ELEKTRO GEHRIG

H. R. Gehrig dipl. Elektroinstallateur
Licht - Kraft - Telefon

Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 56 41 87

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und für's neue Jahr
lauter sonnige Tage.

2Rad ELSENER Höngg

Velo
Mofa
Motorrad
Beratung, Verkauf
Service, Reparaturen
Regensdorfstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 01-56 73 91



Nachfolger von Hermann Brandes:



C. GROB
SPENGLEREI/SANITÄR
TELEFON 211 82 06
SEIT 1870

Spenglerei, Sanitäre Anlagen,
Reparatur-Service.

Werkstatt Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich

Lehrling gesucht!

Wir wünschen allen unseren Kunden
ein gutes Neues Jahr.

Max Elliker Gärtnerei Riedhofstrasse 351 8049 Zürich

Fahrschule Bombach

H. U. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96 Telefon 56 26 39

Mit frohen Klängen (aus einwandfreien
Lautsprecherboxen) und bunter Unterhaltung
(aus farbigen Fernsehrohren)*
durchs neue Jahr!

Hans Fawer

Radio
Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg



Wir wünschen all unseren Kunden ein gutes
Neues Jahr

R. Foieni Reinigungsgeschäft

Ackersteinstrasse 201 Telefon 56 29 64

Allen Hönggern wünschen wir
Frohe Festtage und
ein glückliches Neues Jahr.

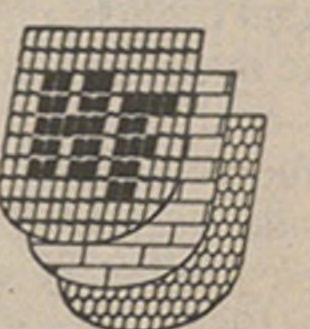
Ganz speziell bedanken wir uns bei den
Höngger Geschäften, die uns auch in diesem
Jahr wieder mit Inseraten und Plakat-
platzierungen unterstützt und damit einen
wichtigen Beitrag zum Kulturgesehen
in Höngg geleistet haben.

Ihr
FORUM HÖNGG
Kulturkommission des Quartiervereins

H.-R. Frehner

Dipl.
Dachdeckermeister

Gsteigstrasse 41



Unseren Mitgliedern und Gönnern danken wir herzlich für die gewährte Unterstützung.
Den Kranken und Betagten wünschen wir baldige Genesung, Kraft und Zuversicht, und allen ein glückliches neues Jahr.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg 8049 Zürich

Garage Konrad AG Zürich

Geschäftsführer: Konrad Christinger
Hönggerstrasse 14 und 16
Telefon 42 75 77



Wir wünschen allen unseren treuen Kunden einen guten Start im neuen Jahr.

Garage Riedhof, Riedhofweg 35
8049 Zürich, Tel. 01/56 72 26

Frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr

Gesundheitscenter

Am Wasser 159
bei der Europabrücke
8049 Zürich
Telefon 56 18 44

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

GROB

Metallbau AG

Ihre Schlosserei und Kunstschmiede
Spiegelgasse 22, 8001 Zürich
Telefon 251 42 13

K. Härtsch AG, Baugeschäft

Neubauten, Umbauten
Renovationen
Gerüstungen

Gsteigstrasse 31
Telefon 56 72 66



Höngger Restenstübli

Frau L. Metzger

Limmattalstrasse 169 Meierhofplatz

Wir wünschen allen ein gutes neues Jahr.

Willy Huber

Holz Kohlen Heizöl
Gsteigstrasse 5 Telefon 56 70 84

Huber & Copat

Keramische Plattenbeläge

Gsteigstrasse 7, 8049 Zürich
Telefon 56 81 62

Roland Huber Innendekorationen

Limmattalstrasse 189
8049 Zürich
Telefon 01 56 72 62

Schöne Festtage und ein glückliches neues Jahr wünscht Ihnen von Herzen

Ihr Roland Huber



gebr. kneubühler
malergeschäft
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

Wir danken für das uns erwiesene Vertrauen und wünschen Ihnen ein glückliches neues Jahr.



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12

Zum Jahreswechsel wünsche ich allen Geschäftsfreunden und Bekannten alles Gute und viel Erfolg.

René Leuppi

eidg. dipl. Versicherungsfachmann
Sämtliche Versicherungsbranchen

Ferdinand Hodler-Strasse 24
8049 Zürich
Telefon 56 28 38
Geschäft 211 52 52

LORENZI AG

Spezialgeschäft für keramische Boden- und Wandbeläge, Kunststeine und Natursteine

Winzerstrasse 17 Telefon 56 75 26

malergeschäft r. lingua

eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19
Ich danke allen für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen frohe Festtage



MAROLF & CO. ELEKTRO-ANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 56 17 17

Meyer Jos.

Kaminfelegeschäft

Wildenstrasse 5 Telefon 56 22 50

Das Fachgeschäft in Höngg



Optik-Götti



Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
8049 Zürich, Tel. 56 20 10 Mitglied HGH

Liebe Kundinnen und Kunden

Die besten Wünsche für 1987 entbietet Ihnen Ihre Pédicure

Helen Gisler, staatl. dipl. Podologin
Ackersteinstrasse 172, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 70 10

Ab 1. April 1987: Ackersteinstrasse 167

Ihre Pédicure

zu Hause

wünscht Ihren Kunden frohe Festtage und fürs 1987 das Allerbeste.

W. Ender, Telefon 44 26 52

Quick-Shop

H. und R. Weinmann und das ganze Personal

Restaurant Eggbühl

Oberengstringen

Frohe Festtage wünschen wir unseren Gästen und Bekannten.

Familie Kolb-Torreggiani

Rentenanstalt



Auf Gegenseitigkeit
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge.
Abgesichert sein und Steuern sparen.

Zambon Luciano

Generalagentur Zürich
Emil Zuberbühler
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01/211 07 73

Am Wasser 121
8049 Zürich
Tel. 01/56 93 48

RESTAURANT



Mani und Ueli
Limmattalstrasse 88
8049 Zürich
Telefon 44 80 11

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns geschenkt haben und freuen uns immer wieder auf Ihren Besuch.

Ihr Fachhändler für Audio und Video

Hans Reding

46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92
Schreinerei Glaserei
Umbauten Reparaturen Küchen



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

Reparaturen und Service

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

Fenstergitter gegen Einbruch und Zerstörung



Malergeschäft
David Schaub

Fassadenrenovationen
Innenrenovationen
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220 Telefon 56 89 20

Erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen

J. Seifert, Textilien
Regensdorferstrasse 4
Zürich-Höngg

An der Jahreswende dankt der Vorstand des Quartiervereins Höngg

allen Mitgliedern und Gönnern für jegliche Unterstützung, die sie ihm im verflossenen Jahr zuteil werden

liessen und verbindet diesen Dank mit dem Wunsch, das neue Jahr bringe allen

Glück und sonnige Tage

Alle im Jahre 1986 neuzugezogenen Einwohner heissen wir in Höngg herzlich willkommen!

Unseren Aktiven, Passiven, Gönnern und Kunden des Krankenmobilen-Magazins danken wir für ihre Treue.
Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Samariterverein Zürich-Höngg und Krankenmobilen-Magazin

Vorstand und Verwaltung

Heinz Huber und sein Personal danken der verehrten Kundschaft für die erwiesene Treue.

Wir wünschen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Service-Station Rose



Heinz Huber
Limmattalstrasse 159
Telefon 56 26 96



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage, viel Glück und Freude im neuen Jahr.
Ruedi Steiner und sein Team

Wir danken für Ihr Vertrauen!

G. Turrin
Schuhmacherei
Am Wasser 152

UHREN - BIJOUTERIE WEIER

Limmattalstrasse 222 8049 Zürich
Telefon 56 54 50

Pelz-Mode Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/56 92 77



**Garage
A. Zwicky AG**
Riedhofstrasse 3
Telefon 56 62 33

Förderpreis für Frauen

Der Verein Freisinnig-Demokratischer Frauen der Stadt Zürich hat seinen diesjährigen Förderpreis an **Dr. phil. Margaret Engeler** verliehen. Er möchte sie damit ermuntern, ihr Engagement für die vermehrte Pflege des musikalischen Werkes von Komponisten forzusetzen, deren Schaffen mit der Stadt Zürich verbunden war oder ist.

Margaret Engeler war zunächst als Primarlehrerin tätig und hatte dann während vieler Jahren vor allem Familienpflichten zu erfüllen. Das Studium absolvierte sie im Sinne eines Wiedereinstiegs in eine ausserhäusliche Betätigung. Nachdem sie sich in der Lizentiatsarbeit und in der Dissertation mit Appenzeller Volksmusik beschäftigt hatte, wandte sie sich



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Armbrustschützen Höngg

All unseren Mitgliedern und ihren Angehörigen, aber auch allen Höngger Firmen und Vereinen, die uns immer wieder tatkräftig unterstützen, entbieten wir zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Der Vorstand der Armbrustschützen Höngg

Das Akkordeonorchester Höngg

wünscht Ihnen ein
gutes neues Jahr!

Der Bergclub Höngg

wünscht seinen Aktiv- und Passivmitgliedern, Freunden und Bekannten einen guten Start ins neue Jahr. Viel Glück, Gesundheit und sonnige Wandertage.



Der Männerchor Höngg
wünscht seinen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern
alles Gute im neuen Jahre

Der Musikverein «Eintracht» Höngg

(Quartiermusik 10) wünscht allen seinen Mitgliedern sowie Freunden und Gönnern alles Gute zum neuen Jahr!



Natur- und Vogelschutzverein Meise Höngg

Allen Mitgliedern
und Freunden
wünschen wir frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.



Der Sportverein Höngg

entbietet seinen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbietet allen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern:
Der Turnverein Höngg
Die Männerriege sowie
Die Damen- und Frauenriege



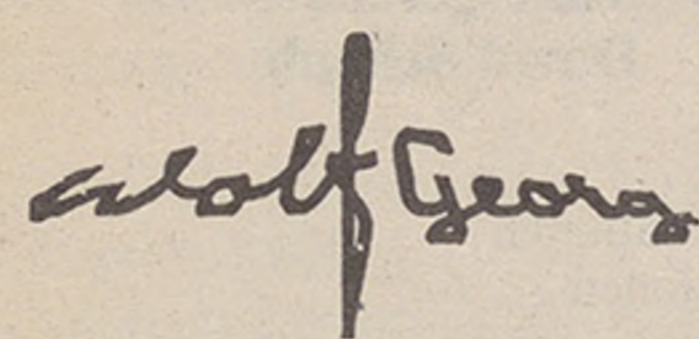
**Wir danken unseren Kunden
für das im abgelaufenen Jahr
erwiesene Vertrauen.
Unsere besten Wünsche
begleiten Sie ins neue Jahr.**

**Zürcher
Kantonalbank**

Filiale Höngg

Wäscherei Neuhaus

Frau Keller
Singlistrasse 31 Telefon 56 66 94



IHR FACHGESCHAFT
FÜR LEDERWAREN - SCHIRME

Lintheschergasse 13 Limmattalstrasse 130
8001 Zürich 8049 Zürich
Telefon 211 50 65 Telefon 56 74 57



- Tag + Nacht
- Nah + Fern
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Abonnemente + Gutscheine

Wir danken
Ihnen
für Ihr
Vertrauen.
Jung AG



- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin
- Selbstbedienung
- Notenaomat

nach ihrem Doktorat dem Briefnachlass von Volkmar Andreae zu, der von 1906 bis 1949 das Tonhalle-Orchester geleitet, aber auch viele Kompositionen hinterlassen hat. Aus dieser Arbeit ist das kürzlich erschienene Buch «Musik in der Tonhalle Zürich 1900-1960: Briefe an Volkmar Andreae» entstanden (hrsg. von M. Engeler in Zusammenarbeit mit E. Lichtenhahn, Atlantis Musikverlag Zürich, 1986). Sie hat zudem kürzlich eine Ausstellung über Andreae angeregt, die hoffentlich im kommenden Sommer realisiert wird. Ihr wissenschaftliches Interesse gilt auch der Musiksoziologie der lebenden Zürcher Komponisten, mit der sie sich zur Zeit vor allem befasst.

Zoologischer Garten Zürich

Zoo-Sonntagsführungen Winter 1986/87

Die Führungen beginnen neu um 09.00 Uhr und dauern ca. 45 Minuten; **Besammlung** im Besucherraum Menschenaffenhaus (Schimpansen).

Nächste Führung:

Sonntag, 4. Januar 1987: Seehunde, Pinguine.

Das Zürcher Autogewerbe zum Limmat-Parking

Mit Empörung hat der Zürcher Autogewerbe-Verband den neuen Schwenker des Zürcher Stadtrats gegen das Limmat-Parking zur Kenntnis genommen.

Nach Auffassung des Autogewerbes verstösst dieser «Meinungsumschwung» materiell und zeitlich gegen den Grundsatz von Treu und Glauben. Jahrelang hat der Stadtrat den Bau des Limmat-Parkings befürwortet.

Er hat die Initianten zu erheblichen Investitionen und zuletzt auch noch zu einer kostspieligen Umweltverträglichkeitsprüfung veranlasst. Und plötzlich brüskiert der Stadtrat mit einem überstürzten Behördenentscheid noch vor dem Vorliegen des Berichts zur Umweltverträglichkeit und vor der parlamentarischen Diskussion über die stadträtliche «Verkehrspolitik» sowohl die Initianten des Limmat-Parkings wie weite Kreise der Bevölkerung. Der

Zürcher Autogewerbe-Verband hält fest, dass das Limmat-Parking nach wie vor Bestandteil des kommunalen Verkehrsplans ist und eine erhebliche Verminderung des Suchverkehrs in der Zürcher City und damit einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Umwelt bringen soll. **Nach Auffassung des Zürcher Autogewerbe-Verbandes haben die missionarischen Vorstellungen und Aktivitäten einzelner Stadträte hinsichtlich Verkehrspolitik nun die Grenze des Erträglichen überschritten.**

2. Stadtzürcher Seeüberquerung

12. August 1987

Nachdem die 1. Stadtzürcher Seeüberquerung für jedermann vom 20. August 1986 mit mehr als 1000 Anmeldungen ein voller Erfolg war, lag es auf der Hand, diesen Anlass auch in Zukunft durchzuführen.

Ende November wurde deshalb ein Organisationskomitee gegründet, dem Marcel Krismer, Schwimmlehrer beim Sportamt, als Präsident, Albert Egger, Seepolizei, als Vize-Präsident, sowie Paul Turconi, Gesundheitsinspektorat und Marcel Saluz, Sportamt, als weitere Mitglieder angehören. Dank dieser ämterübergreifenden Zusammenarbeit ist Gewähr geboten, dass auch die 2. Stadtzürcher Seeüberquerung zur Zufriedenheit aller Teilnehmer abgewickelt werden kann.

Der Schwimmsport in der Stadt Zürich wird also auch 1987 gross geschrieben, kann sich doch die Bevölkerung an drei äusserst attraktiven Breitensportanlässen beteiligen:

28./29. März (15.00 bis 15.00 Uhr), 2. Zürcher 24-Stunden-Schwimmen (Hallenbad Oerlikon)

12. August, 2. Stadtzürcher Seeüberquerung für jedermann

23. August, 28. Zürcher Limmat-Schwimmen

Notieren Sie sich doch diese Daten und beginnen Sie schon jetzt mit einem gezielten und regelmässigen Training in einem der gepflegten Stadtzürcher Hallenbäder.

Wir Höngger haben unser Bläsi-Hallenbad!